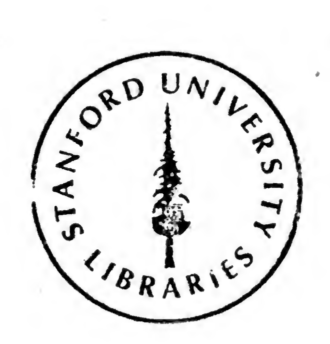
Volks-Lieder

in

obderennsischer Mundart

von

Sebastian Haydecker.


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Volks = Lieder

in

obderennsischer Mundart

von

Sebastian Haydecker

an

allö meinö Landsleut.

Motto: Da schick enk G'sanga,
Schan ganz öbas Neus,
Und wollts ös singa,
So machts enk a Weis. —

Zweiter Band.

Linz, 1847.

Seiner Hoheit

dem regierenden

Herrn Herrn Herzog

von

Sachsen-Coburg-Gotha

widmet

in tiefester Verehrung diese Lieder

der

Verfasser.



Das Büechl is g'widmet,
Und fert jetzt schan sein,
Den Herzog von Koburg,
Den d' Herrschaft fert z' Grein.

Is regierauda Herr,
Er hat sein aig'ns Land,
As hoaist Sax'n = Gotta,
As is alln bekant.

I sag enks, i han halt
Den Herzog in Ehrn,
Seinö Untathan
Dö hambt'n a gern.

I schatz mas unendlö
Fir a gröaißö Gnad,
Das er mier dö G'sanga
Halt ang'numa hat.



Bi koain Unterthan nöt,
Koain seinigs Landskind,
Drum is ma nu mehr Ehr,
Daß er in Schutz nimmt.

Und schick öembs mit Freud'n,
Ja nöt nuer krad oains,
I schick öemb schan mehra,
A Kistl a kloains.

Damit as kan austhaln
Vaschiedanö Herrn,
Damits meinö G'sanga
Halt a iner wern.

Und a seina Frau oains,
All seinö Brüda,
An jed'n vaehrö
Halt meinö Lieda.

Königin von England,
Weils d' Schwägerin is,
Der schick i halt a oains,
Das i nöt vagiß.

Dö andern verehrö
Vaschiedanö Herrn,
Das d' Musi dazue schreibn,
Und g'sunga mögn wern.

S. Haydecker.



An allö meine Landsleut.

Han enk allö gern
Ös meinē Landsleut,
Wünsch, das enk guet geht,
Mi freuts, han koain Neid.

Und weil igr kert han,
Von mir möchts was hern,
Schick enk dö G'sanga,
Und thue enks vaehrn.

Und wan's enk denn g'falln
Und fiendts ös für werth,
So macht halt dö Weis,
Wies halt dazue kehrt.

G'schriebn sands nöt heräsch,
Weil i das nöt kan,
Und fir ins Bauern
Steht's enta nöt an.

Was nützt ins das Röd'n,
Mir wird nur valacht,
Weil ma halt öfta
An Plutza drein macht.

D'rum is viel g'scheuda,
I bleib hübs bein Bod'n,
Derf mi nöebn suecha
In Dachkammerl ob'n.

A so wier i bi,
A so mueß i bleib'n,
Und so wie i röd,
A so mueß i schreib'n.

Und g'fallts aft oain nöt,
Mein Schreib'n wir igs kan,
Der brauchts nöt z'lös'n,
Laß lieg'n, schau's nöt an.

Und dönan, döß g'fallt
Mein Röd'n und mein Schreib'n,
Dö woais i a g'wis,
Wern meinö Freund bleib'n.

Und an den Leut'n
Halt dö mi nöt mög'n,
In dö is mir lang
Schon enta nigr g'lög'n.

's Bachal.

Wans Bachal so wispelt,
Kimt's mir a so fier,
Als wan halt jetzt d' Mueda
Gra rödat mit mier
Und sagat: Schau he da,
Wern n' Bachal nigr thuet,
Da lauft's furt so ruhli,
So stad und so guet.

Wirft's aba an Stoain drein,
Halt sö's Bachal auf,
Denn weil halt das Bachal
Wird g'hindert im Lauf,
D'rum soll man den Bachal
Boleibö nigr thoain,
I sag das Bue, hüet dö
Und wirf drein koain Stoain.

Und so wie das Bachal
Wird's bei'n Leut'n sein,
Wenn oains was dazöhl'n thuet,
Du wirfst a Wort drein,
Aft wern's harb, das woais i,
Sand glei af da Heh,
D'Leut sand a wie's Bachal,
An jed'n thuet's weh.

Insa Mueda.

Man Mueda, wer's woais
Is g'wön a frumbs Wei,
Sie hat fleißö bett,
Is alt wor'n dabei.

Insa fünf Kinda
Han g'wön ihra Löb'n,
Sie het da für ins
Das ihrö he göb'n.

Hat ins da Vada
Zwög'n Lumperei g'haut,
Hat d' Mueda für ins
Zum Bitt'n glei g'schaut.

I vagiß ja nöt,
Wie oft i d'ran denk
Und wier i mi nu
Umb d' Mueda oft kränk.

I han ihr's ankennt,
Das 's miedalö Herz
Zwög'n insa mueß leid'n,
Das macht ihr den Schmerz.

Hat oft bitta g'woaint,
Is sündla ang'schaut,
A guets Wei is g'wön,
A Seel guetö Haut.

Sie hat uns oft bitt
Mit woainet'n Aug'n:
Kinda, daß braf werd's,
Sünst daßt mas 's Löb'n raub'n.

Warn ihrö Zacha
Zu Bluetstropfa warn,
Löbat lang nimma,
Lengst wa's schon eingrab'n.

Sie hat ins auftrag'n,
Ja das ma Gott lieb'n,
Das ma 's Schutzengal
A go nie betrieb'n.

D' Höll und 'n Himmel
Hat's ins b'schrieb'n wie's is,
Und hat ins a g'soait,
Wie's 's Fegfoia is.

Und dös hat's a g'soait,
Vasprocha mit Kraft,
Daß drob'n in Himmel
Ins Mueda nu macht.

Und nu zu all dem
Recht sparsam is g'wön,
Weil's für ins hat g'haust,
Ja seit ihras Löb'n.

Bin i haim kämma,
Bo Tag oda Nacht,
Glei hat's ma was kocht,
Was z'öß'n hat's bracht.

Und hat ma's Geld g'feilt,
Und koains nimma g'habt,
Aft han is Bitt'n
Bo da Mueda g'wagt.

Und göb'n hat's ma oains,
I denk's in man Löb'n,
In Ausnahms = Stübel
Hat's mir nu oains göb'n.

Und gern hat's mas g'öbn,
Ja ohne Bogehrn;
Nur bitt hat's mi g'habt,
I soll brafa wern.

Wa d' Mueda nöt g'wön,
Wa ewi verlohrn,
I wa da san Löb'n
So nöt brafa worn.

Und so is d' Mueda,
Dö insarö g'wön,
Wird a san Löb'n nöt
A böẞerö göb'n.

Gott tresis jetzt is töaid,
Denk oft an ihr Lehr,
Zwög'n ihr bin i braf,
Nöt liedalö mehr.

Da Mueda ihr Grab.

Dös han enk schon g'soait,
Wie d' Mueda ist g'wön,
Was nach ihren Töaid
Die Leut a nu röd'n.

Denn nach ihren Töaid
Hat mi nigr mehr g'freut,
Koain Pfeif'n, koain Gsang
Und a nöt Spielleut.

Bin hin zu ihr'n Grab,
Dös han a man denkt.
Mueda, di han i,
Weilst g'löbt hast,'oft kränkt.

Und han mi zu ihr
Recht seufzat hin gloaint,
Und han a G'sätzl
So herzlö dort g'woaint.

I woais ihrö Händt
Hamt viel fier mi than,
's Herz mecht ma z'springa,
Wan i jetzt denk d'ran.

Jetzt mueß dein guets Herz
Dafeiln in da Grue,
Gott schenk deina Seel
Dö ewige Rue.

Aft han i wos g'hert,
Mir is a so g'wön,
Und d' Mueda stand da
Und dat mit mir röd'n.

Und sagat: mein Kind,
Sei du nur getrest,
I bi von heut an
Auf imma dalest.

Du hast fir mi bitt,
I bitt jetzt fir di,
Daſt a dort hin kimst,
Wa i jetzt a bi.

Laß di nöt vaführ'n,
Denn d'Welt, dö is schlau,
Trau auf 'n Hergott,
Und af insa Frau.

Und aſt'n hats blizt
Und daert unahert,
Und seit dera Zeit
Von ihr nigr mehr kehrt.

Und seit dera Zeit
Is mir halt so bang,
Mir dauert das Löb'n
Beinahö schon z'lang.

D' Welt kann mir koain Freud
Macha, i woais g'wis,
Nur dort wa mein Freud
Wo d' Mueda jetzt is.

Da Frühling.

In Winta, wan dö Erd'n schlaft,
Laßt Gott an Schnee fall'n drauf,
Und wir'n an Schnee wida wök schafft,
So steht All's wida auf.
Dö Bam dö wern schneeweis mit Blüe,
Und kimmt a warma Reg'n
So wagst das Gras bis auf dö Knie,
Da kannst die Allmacht seg'n.

Oain Fruhjahr kimmt nur 's ganzö Jahr
Und das is halt da Mai;
Und is den aft das Manat gar,
Is Fruhjahr schan vabei.
Da is da Mensch viel bösa d'ran,
Denn wie die Sunn aufgeht,
Fangt sö all Tag a Fruhjahr an,
Wen er mit ihr aufsteht.

Weil unsa Leib nur Erd'n is,
So soll'n ma mit da Erd
So blühn wie d' Blöaimel auf da Wis,
Weil Blüehzeit nöt lang werd;
Denn wie in Hörgst da Reif all's brennt,
Und deinö Haar wer'n weis,
Da geht fir uns 's Fruhjahr zu End,
Da bist a alta Greis.

Dain Blöaimel hast, was nie z'Grund geht,
Und geht da Leib a d'rauf;
Was mitt'n d'rin in Herzal steht,
Das steht dort wida auf,
Und wos aufsteht, blüht's imma furt,
A G'wandl kriegt's schneeweis,
Und bleibt a ewi Fruhjahr durt,
Wanst kimmst in's Paradeis.

Den Vogaln öehna Eh'.

Umb Vinzenzö heuröth'n
Dö Vögal fast all';
Sö bau'n öehn koain Haus nöt,
Und brauchen koain Stall;
Und is dö Eh' g'schloss'n,
Bleibt oains den oain treu,
Das Weibal den Mandl
Und s' Mandl san Wei.

Ast baun's öehn a Nöstl,
Wie zierla das thoain,
Sandt b'sorgt fir die Junga
Dö Narrn dö kloain.
Und erst mit'n Gamp'n,
Da geht's trabö zue,
Hamt va Frueh an bis spat
Koain oainzigs koain Rue.

Und gampans so lang furt,
Bis allö sand graß,
Bis kinan öehn G'sangl,
Und suecha öehn Fraß.

Schaut's an dös Ehbarl,
Wer's recht g'nau botracht,
Wie glücklö da Mensch wa,
Wan er's a so macht.

Dö Leut, dö sand aba
So schlecht in den Stuck,
Dö sand gög'n dö Vögal
Weit mächtö nu z'ruck.
Oft glei nah da Höaizat
Bleibt koains nimma trei,
Is oains wie das anda,
Da Man a 's wie 's Wei.

Und kriegn's den aft Kinda,
Dö sand erst schlecht d'ran,
So lauft oft da Vada,
Bald d' Mueda davon.
D'rum lernt's ös Ehleut'n,
Schaut's, was d' Vögal thoain,
Und dat's öehns nachmachn,
Den Vögaln den kloain.

Da Mensch als Schutzengl.

Kint i als Schutzengl
Dasein af da Welt,
Brauchat koain Fligal,
I brauchat nur Geld.
I derfat so weit nöt
Wie d' Engal umbfloign,
Dö Leut kaman selb'n schon,
Und dat'n 's Geld holn.

Wie villö Leut jammern,
Sag'n, d' Zeit'n sand schlecht,
Da wa da Schutzengl
Mit'n Geld wida recht;
Und dat i öehn helf'n,
Wan's hett'n a Nöaith,
Zu mir kamans allö
Umbs Geld und umbs Bröait.

Da het i mei Löbta,
I woais, gar koain Rue,
Und d' Leut wurd'n lacha
Und schmuntz'n dazue.

As wurd a koain Mensch mehr
Nöt Helfgott mehr sag'n,
Umb mi, umbs Schutzengel,
Da wurd alles frag'n.

Da het insa Hergott
A langö Zeit Rue;
Und Gott wurd's sö denka:
Jetzt schau enk halt zue.
Wan's aft'n zum Sterb'n is,
Aft fühlt's enk g'wis ein,
Lieba Hergott, hilf uns,
Werd's allö g'wis schrein.

Die Nachtigal.

Zwai valiebta Vögal in Wald
Dö habn's sö Trei vasprocha,
As war nu koains drei Jahr nöt alt,
Fangt's 's Weibal an zum socha.
Und das Mandl va Herzenslaid
Das hert glei auf zum singa,
Und vor lauta Traurigkeit,
Da möcht öembs Herz zaspringa.

Er hat beim Weibal imma g'wacht,
Fast imma bei ihr g'sössn,
Hat ihr wie Jungö s Fueda bracht;
Er selbn hat nigx mehr g'frös'n.
S Weibal is imma kränka worn,
S Mandl, vor lauta Schmerz,
Das is nu vorn Weibal g'storbn,
Den hats halt z'riss'n 's Herz.

Und 's Mandl is nu g'wön kam kalt,
Wies taidö da is g'lögn,
Sand d' Vögal schan von ganz'n Wald
Bein taid'n Mandl g'wön.
Wies seg'n, das nimma löbat wird,
Da sands all trauri worn,
Und singan all a Traua Lied,
Daweil is 's Weibal g'storb'n.

Jetzt geht erst dö Vögröbnuß an,
All Vögal paar und paar,
Dö Ambsl geht als Traua Fahn
Glei vor da Taid'nbahr.
Und auf dö Bam, wo 's Nöst is g'wön,
Wos baidö sand erzog'n
Dort thains ös unta 's Laubat lög'n,
Aft sands davon all g'flog'n.



Jetzt trauart halt dö ganz Natur,
Was umb den Wald hat g'löbt,
Ja nöt an lain dö Mensch'n nur
Hat sö in Traua g'lögt.
Vaschwund'n ist das Lieblingsg'sang,
Was sunst dö Berg und Thal
Erfreut hat durch zwai Jahre lang,
Denn tod is d' Nachtigal.

Das Haimweh.

Bi gern untan Leut'n,
Mueß aufrichtö sag'n,
Kan mi a zimla
Mit'n Leut'n vatrag'n.

I rais gern af d' Weit,
Mir g'fahlts überal,
Steig gern af dö Berg,
Schau abö ins Thal.

Nur wo i hie mecht,
Dort kann i nöt seyn,
Drum kann mi a nigr
Auf dera Welt g'freun.

Was kann ain dö Welt,
Fir Freud'n den göb'n,
Als Kind in da Wieg'n
Da kanst nu nigr röd'n.

Und wirst den aft groaiß,
Dirndeln wie da Man,
Dort fangt sö halt 's Kreuz
Bei an jed'n an.

Bist g'sund und kimst den
Af Siebazöhn Jahr,
Dö maist'n dö wern
Durch d' Lieb fast a Narr.

Hast aft a Eichtl
Wanst mainst as geht guet,
Da kimt bald a Kreuz,
Ast singtda da Mueth.



Wirst alt und wirst krank,
Da kriegst Schmerz'n g'nue,
So lang als ma löbt,
So hast nie an Rue.

So löb i halt furt,
As thuet mi nigr g'freu'n,
Den, weil i mir denk,
Das bössa kint seyn.

Nur ain Ertl is
Dort ob'n af da Heh,
Dort was halt bössa,
Das is mein Haimweh.

Meinö zway Blaimal.

As giebt zway Blaimal,
Dö lieb i vor all'n,
Mir sands wahrhaftö
Ins Herz einö g'mahl'n.

Dös erst is a Veigal,
Dös Blob thuet ma g'fahln,
Weil a da Himmel
Nöt andast is g'mahln.

Zaigt sö in da Frueh
A schöna Tag schan,
Da ziegt da Himmel
Dös blob G'wandl an.

Und is dö Nacht schön,
Da Himmel nöt trüb,
Schau'n dö blobn Eigal
Halt aba so lieb.

Wann dö blobn Eigal
Harb und trutzö wern,
Thuets sö 's schön Wöda
Ins nasö vakehrn.

Das zwaitö is weis,
Wir d' Unschuld thuets bliehn,
Das is a Lilien,
Dö thue i a liebn.

Blob is da Himmel
Und d' Engel sand weis,
Und sötta Blaimal
Findst in Paradais.

So wie dö Blaimal
A so soll i sein,
Weil mi kain andas
Blaimal nöt thuet g'freu'n.

Grad a nöt zwög'n dem
Schan weil igr thue lieb'n,
S g'fahlt insan Hergott,
Umb den nöt z' betrüb'n.

Das Bußal.

Herts, wie i z'nagst'n hoaima geh,
Was mainß, was han i g'segn,
Mir is dabei a g'scheng so weh'
Het selba mit thain mög'n.
Zwai habns sö völli bußalt z'taid,
Als fraßens in an Stückl Braid,
Und Fößal habns öehn g'macht,
Und do hat kains nöt g'lacht.

Und so was, mueß aufrichtö sag'n,
So was a dat i lieb'n,
Do mag i überal umb frag'n,
Kan do kain Bußal krieg'n.
I röd seit dem schan mehrrö an,
As lauft ma a jedö davan;
Weil mi thuet koainö lieb'n,
So kan i a kains krig'n.

Z'nagst han i g'maint, jeßt thuets a guet,
Mir het das Diendl g'fall'n,
A G'sicht hats g'habt, wie Milch und Bluet,
Nöt schöna was zum mahl'n.

Wie i ihr mein Valanga sag,
Frag, obs den nöt a Bußal mag,
Schauts mi graßmechtö an,
Und geht schän stadt davan.

Vawicha geh i üban Platz,
Da lacht mi oainö an,
I han mir denkt, du lieba Schatz,
Di krieg i do gen dran.
I han mir schan mein Fötzal g'spitzt,
Und von lauta Freud'n g'schwizt,
Sie sagt, geh wök und rais,
Von mir wars nur a G'spais.

Drum habts mi halt in meinen Löb'n,
Mir habns ös kloaina zaigt,
I han ja nu kam kina röd'n,
Han 's Hosal nu eing'waigt.
Dort hambt mi Diendeln all ang'rödt,
Wahr is, sunst i sagats nöt,
Jetzt das is erst gut kan,
Da renantz all davon.

Drum dat i das mein Löbta nöt,
I zaigats ja kain Kind,
Da Pfarra hat a than dö Röd,
As wa graiß mechtö Sünd.

I möcht dabarma ja an Stain,
Jetzt bin i graiß und solls nöt thain,
Krad igr nöt in da Stöll,
So kim i a in d' Höll.

Viel Bußal, jetzt fahlts mir erst ein,
Hat mir mein Mueda göbn,
I gab ihrs z'ruck, wurd koain Sünd sein,
Wans jetzt nu wa bei Löb'n.
So wüßt igr do, obs warn so guet,
Und wie a Bußal schmöka thuet,
Weils aba nöt sein kan,
Fang i a nimma an.

Das Sunawendkäfal.

Was mi in mein Löb'n
G'freut hat als a Kind,
Und mit dera Freud
Begeht ma koain Sünd.

Umb Sunawend'n,
Wann Gold Käfal flieg'n,
Das is mein Freud g'wön,
Is wahr, thue nöt lieg'n.

Zwö soll igr nöt sag'n,
Werumb soll i loig'n,
Wa mit dö Käferl
Mit Freud'n mitg'floig'n.

Un so is ma nu,
Mag nu so alt wern,
Han halt dö Käfal,
Dö Goldarn so gern.

Wies bei der Nacht floig'n,
Wie schimard der Schein,
Da Glanz von an Stern
Kan nöt schöna sein.

As is nan glei Schad,
Kurz is mein Vagnüg'n,
Weil nur dö Käferl
A kurzö Zeit flieg'n.

Jetzt fahlt ma wos ein,
Han oft schan nachdenkt,
Daß sö bo mir a
Dö Sunn schan bald wendt.

Und wie sö d' Sunn wendt,
Und nigr glanzatz han,
Schlechta als 's Käfal
So arm bin i dran.

Drum wa halt man Wunsch,
I wer mi bemüh'n,
Das i zwirs Käfal
Was glanzatz wer krieg'n.

Aba in Wünsch'n
A lain is nöt g'lögn,
Den mit'n Wünsch'n
Da bring igr nöt z'wögn.

Jetzt wer i ains thoain,
Laß 's uma floign sein,
Und wer frumma löbn,
Aft bildt i mas ein.

Wann i mi mueß a
Zwie 's Käferl valiehrn,
Das i dort omat
Was glanzatz wer kriegn.

Das Grill'n Häusl.

Han als a klaina
A Grill'n Häusl g'habt,
Han mi mit dö Grill'n
So narrat oft plagt.

Bi aui in Gart'n,
Bi achi in d' Wies,
Was i umg'sucht han,
Wos Grill'n Lükal is.

Han i ains g'fund'n,
Han das glei browirt,
Und mit a Schmelern
Recht kitzelt und g'stirt.

Und zaumt den Kitzeln
Hat sö oft nigx g'rihrt,
Bi andast wo hin,
Hans dort a browirt.

Han oft Stund'n lang
Mi g'schert und so plagt,
Und do oft kain Grill'n
In Häusl drin g'habt.

Jetzt bin i a Man,
Jetzt sieg is erst ein,
Brauch kain mehr z'fanga,
Hers denast g'nue schrein.

Winta wie Summa,
Da Hörgst wie 's Fruehjahr,
As wird das Grill'n G'schroai
San Löbn nimma gar.

Findt do kain Lükal,
Suech 's ganzö Haus aus,
Sieg kain Grill'n renna
Nöt in ganz'n Haus.

Suech a nimma mehr,
Gieb mi willö drein,
Denk ma nigr andas
In Kopf müßants schrein.

Mein Hoaimweh.
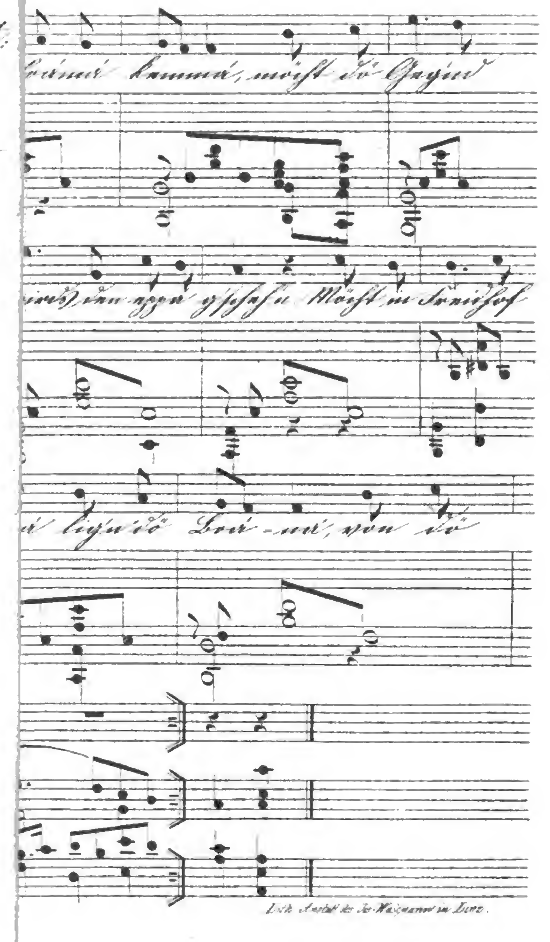
Möcht so gern nu hoaima kema,
Möcht dö Gögant nu mal seg'n,
Möcht von alln ganz Urlaub nehma,
Mein wan wirds den öba g'schegn;
Möcht in Freudhof segn dö Bloaima,
Wie igr hin han g'sötzt afs Grab,
Ob nu drinat lign dö Boaina,
Von dö i dö mein her hab.

Wan vawelkt warn schon dö Bloaima,
Sags igr glei go nimma stehn,
Möcht so lang bein Grab dort woaina,
Möcht nöt enta weida gehn,
Bis halt meinö Aug'n flüeß'n,
Enta möcht i nöt af hern,
Möcht mit Zacha 's Grab begüeß'n,
Bis das d' Bloaima warat wern.

Ja könt i mir nuer wünsch'n was,
Möcht da auf den Hügl sterb'n;
Mueda, wan i dö Welt valaß,
Möcht mit dir vereinigt wern.

Singst:

Piano.



Seb: Haydecker.

n W. Pnghf.

Hast mi in Löbn unta dein Herz
Durch neun Monat umma trag'n,
Und hast mi a geborn mit Schmerz,
Megst mi den jetz nimma hab'n.

Künt i mir nuer das da woaina,
Bracht'n Zacha das zuwög'n,
Wan i g'storb'n bi, meinö Boaina,
Mueda, zu dö deining lög'n;
Möcht bei dir dort untan Was'n,
Mueda, bleib'n, i bitt di schön,
Bis zum jüngst'n G'richt thoain blas'n,
Mueda, möcht mit dir aufsteh'n.

Da Manschein.

Was mi g'freut hat, bi nu klain g'wön,
Af d' Nacht draust af da Gret,
Kunt mi a gar nie nida lög'n,
Wann krad da Man aufgeht.
I het a gwött umb großes Geld,
Das dromat in Manschein
Gott hat a g'macht a zwaitö Welt,
Und wird kam andast sein.

Wies sag'n, so is d' Welt kunglrund,
Und so is a da Man,
Recht trutzö schauta drein de Kund,
Do schau in recht gern an.
Weil i denk, dort'n sand a Leut,
Und das nöt derf'n sterb'n,
Dö a so guet wie mi 's Löbn g'freut,
Und das a Gott an kern.

Und das dort all sand engelrein,
I wöttat umb mein Kopf,
As derfat ja kains trutzö sein,
Sünst nabms da Man bein Schopf.
Do moaint ers a mit uns nöt schlecht,
Fahrt hintas G'wölkat ah,
Und wan oains was vastohlns thoain mecht,
Is er glei wida da.

Er wird a nur vir Wocha alt,
Aft wird a wida neu,
Is dö Zeit warm oda kalt,
Das is öemb alles glei.
Er wird bald foaist, wird wida dür,
Vier Virtl wird a lang,
Er braucht koain Wög, geht do nöt ir,
Er hat sein g'wiß'n Gang.

Er hat sein Gang als wie dö Stern,
Wie dö Sternguka sag'n,
Mir werns schan spötta inna wern;
Was nutzt mi jetzt mein Frag'n.
Den wier i stirb, floig i davan,
Findt i kain bößas Ort,
Aft floig i halt glei hin zum Man,
G'fahlts mier, so bleib i dort.

Da Weltlahn.

Schau lieba Stöfel
Mirk af und geh her,
Den eh, das i stirb,
Is döß dö lößt Lehr.

Den wier i bi g'storb'n,
Bist daina ain loain,
Daßt d' Welt kenna lernst,
Das wirt da naith thain.

Und bin i den g'storbn,
Wern d' Leut dößl röd'n,
Hern wirst as a so
Schan, wier i bi g'wön.

Han oft was guets than,
Den Arma was g'schenkt,
Und hat mier was g'feilt,
Hat nöebn af mi denkt.

Dö Welt vaspricht viel,
Z'viel derft ihr nöt traun,
Glei schaut di nöebn an
Durch d' Luka in Zaun.

Und d' Leut wern aft sag'n,
Warum hat as than,
G'wist het as a so,
Dös is da Welt Lahn.

Hans nur zwögn den than,
Weil i mir han denkt,
Dafir mein Vada
In Himmel was schenkt.

Zwögn den mueß mas thoain,
Nöt zwög a Welt Lahn,
Sünst bist af da Welt
Und dort'n schlecht dran.

Dö Welt is so arm,
Ja schaus na krad an,
Wer fir dö Welt löbt,
Krigt an schlecht'n Lahn.

Drum is da Welt Lahn
San Löbta nigr werth,
Stöfel, a Narr is,
Schan der sö drum schert.

A Gsangl.

Wan i a Dirndl het,
Dö mir dat g'fahln,
Dö ließ a ma glei
Wies is a so mahl'n.

Wie leicht was nöt g'scheng,
Kint mir valorn gehn,
So het i halt nu
Das Bildl das schen.

Oda as kunt ma
Von Buemern g'stohln wern,
Het i halt nacha
Das Bildl nu gern.

Und dö schön Dirndeln
Thoain sö bald vakern,
S Bildl, das man i,
Kan nie andast wern.

Und döß schön Bildl
Kan mi nöt betroig'n,
So wie dö Diendl
Dö Buema anloig'n.

I han 's Bildl gern,
S Bildl bleibt ma treu,
Vadauschats 's Bildl
Gar nie umb a Wei.

Und mit den Bildl
Begeh i koain Sünd,
Und 's Bildl bringt ma
Ins Haus nie Kind.

Das Apfal in Bam.

Was ma so guet g'fahlt,
Is 's Apfal ir Bam,
Wans nöt oft so bald
Da Taid schan wök nam.

Kam oft halb zeitö
Beißt da Wurm schan an,
Da wirds krank und stirbt
So trauri is dran.

Du mein liebs Apfal
Mein leids mit Geduld,
I moain nöt da Wurm
Das Esal hat d' Schuld.

Sie is blangerö g'wön,
Weist g'wön bist so raith,
Zwö hast as ang'ratz,
Durch di kimmt da Taid.

Drum gehts uns Mensch'n
Auf dera Welt schlecht,
Weil halt nu a jed's
S Apfel kost'n mecht.

As hat muer d' Esa
D' Sünd' in dö Welt bracht,
Drum is halt mit ins
Allsand guetö Nacht.

Und Nacht wirds a wern,
I bildt mas wohl ein,
Is fruh oda spat,
Recht mueß uns all seyn.

Da Wurm is da Taid,
Der ains Herz ahfrißt,
Is jung oda alt
Af koains nöt vagißt.

Wirs Sterb'n rött ins nigr,
Was af da Welt is,
Nur d' Seel, dä stirbt nöt,
Döß wiß ma all g'wis.

Dä arma Leut.

Han oft kert dö Arma,
Dö soll ma was göb'n,
So hat mir main Mueda
Nu g'sait bo ihrn Löb'n.

Und giebst ain an Kreutza,
I wais, das 'n ehrt,
Und krigst aft an Gelts Gott,
Is nu mehra werth.

Was dat'n dö Arma,
Was hätans zum Löb'n,
Wan öehn nöt guetö Leut
Oft dat'n was göbn.

Und gibst oain nu so wenk,
Viel brauchst öehn nöt z'göbn,
Stehst bei Gott in da Gnad
Und wirdst a lang löbn.

Jetzt folg i da Mueda,
Gib den Arma gern,
Weil mein Seel in Himmel
Dort reicha wird wern.

Und a nöt krad z'wögn dem
Mueß aufrichtö sag'n
Weils halt insa Hergod
In Himmel will hab'n.

Da Dichta.

I her von Leut'n oft dö Röd,
Was soll i da drauf sag'n,
Und glaub'n kan igr a go nöt,
Und trauat mirs nöt z'wag'n,
Wies sag'n, i soll a Dichta seyn,
Das fallat mir in Schlaf nöt ein,
Hans öfta schan browirt,
Hans aba nie studirt.

Wan i zwo Zeil'n hübs zauma bring,
So het i schan a Freud,
Wan i dö drittö nachö sing,
So is schan wida g'feilt.
Und bei da vierten, was is das,
Da feilt ma schan das Silb'n Maß,
Glei is a Har'n z'lang,
Wan i zum Zähln anfang.

Z' Nagst han i recht an g'scheud'n g'fragt,
Der den Handel vasteht,
Der hat mirs recht aufrichtö g'sagt,
Das andaß nöt guet geht;

Zerst soll ma Poisi studirn,
Sunst kan ma sö in Zöhl'n leicht irrn,
Das is dö ganzö Kunst,
Sunst is dö Müh umsunst.

Ast han i mir dös Büechl kast,
Han gmoaint i wills studirn,
Dös het mir erst mein Kopf ganz z'rast,
Z'lößt kint in nu valirn.
Döß ganzö is a Zauberei,
I scher mi umasunst dabei,
Vadalkat dabei 's Geld,
Blieb do Narr in da Welt.

Drum scher i mi umb disö Kunst
Schan wida gar nigx mehr,
Mi beneidt'n Dichta umasunst,
So wie i jetzt a her.
Erst wan hat g'numma 's Löb'n a End,
Ast sözt ma öehn a Monament,
Ma laßt va Hunga sterb'n,
Ast halt mas erst in Ehrn.

Den Vögaln öehn G'sang.

I ken viel Vögal,
Ja so vilalai,
Graißö und klainö,
Mit allahand G'schrai.

Zie zie reut herzue,
So schlagt da Fink,
Zwi wök'n, zwi wök'n
Wan d' Moais'n singt.

Und 's Zeißl, das singt
An Zwifl und Kren,
Da Spitzbue, da Spatz,
Schreit allamal zwee.

Da Amerling singt,
Geh geh Baua drisch,
Und das i aft a
A Kerndl dawisch.

Und Ambsl, dö schreit
Und lermt halt in Wald,
Dirndl, i sag das,
Heiröth nöt so bald.

Da Bue und 's Diendl
Hambt aft disputirt,
Den weil halt da Bue
Hat 's Diendl ang'schmirt.

Dö Diendeln, dö sand
Zwie a Nachtigal,
Da Vorwitz, der bringt
Dö maist'n zum Fall.

Da pfifi Bue.

I bi nu kam zwölf Jahr alt g'wön,
Herts, was i sag, jetzt zue,
Da han i Tanzl singa mög'n
Schan oft in alla Frue.
Dös dalkat Lös'n, Raithen, Schreib'n,
Und 's Ziffamacha mit da Kreid'n,
Das hat mi gar nöt g'freut,
Und g'habt dazue kain Zeit.

I brauch nöt mehr als Fünfö zöhl'n,
Bi froh, wan ich dö han,
Und das vier Viertl is a Ell'n,
Dösselbö woais i schan.!
I brauch a mehra z'lerna nöt,
Drum is von Schulgehn gar koain Röd,
I wött und kams drauf an,
Da Lehra dös nöt kan.

I het schan mit fünf Guld'n gnue,
Weil i nur fünf Sinn han,
Und bracht i nu an halb'n dazue,
Aft war i eh guet dran.
I kint mein Löb'n nie reicha wern,
Und wen i allö Schul'n durchlern,
I denk a selt'n dran.
Weil igr a nöt krign kann.

Und das waiß i a so ganz g'wis,
Da roaith i gar nöt dran,
Nie mehr als wir fünf Knödl friß,
Und aft'n satt bi dran.
I sauf a nöt als wie a Kue,
I het schan mit fünf Halbö g'nue,
I dankat Gott mein Löb'n,
Wan er mir das möcht göbn.



Mein Vada, der hat freili glaubt,
As kunt aus mir was wern,
Und das mein Kopf zum Studirn taugt,
Weil i halt so leicht lern.
Und i han g'sagt, brauch nöt z'studirn,
Kint leicht ains von dö fünf valirn,
Gang ains von fünfö ah,
Aft standt da Pathsö da.

Da Dauba.

Da Dauba in Kobel
Is a trauri dran,
As is öemb san Däubin
Von Nöstl davan.

Dö Däubin is dahin
Und d' Oair lieg'n in Nöst,
Den Dauba, den is halt
Umb dö Junga g'wöst.

Is auf'n Dairn g'jöss'n,
Kain Jungs hat sö g'rihrt,
Das macht halt den Dauba
A trauarigs G'müth.

Kain Däubin is kämma,
Is imma umb g'flogn,
Mit anderö Dauba
Is lang umazog'n.

Aft hat sö da Dauba
A Däubin g'numma,
Is wida freutz lustö,
Hin is sein G'ruma.

Aft habms öehn halt glei
A nois Nöstl baut,
Und umb dö alt Däubin
A nimma umb g'schaut.

Er hat schan dö Däubin,
Dö alt vagöss'n,
Er glaubt halt, da Mada,
Der hat öembs g'frös'n.

Aft wa halt dö Däubin,
Dö altö käma,
Und da Dauba, da alt
Thuets nimma kenna.

Sie het öemb recht g'schmeichelt
Und gar so schön than,
Da Dauba, der is ihr
Halt überall davon.

Schau, schau liebö Däubin,
Zwö bist davan g'flog'n,
Zwö bist mit dö Dauba,
Dö fremd'n umbzog'n.

Das Duschbad.

Die Welt soll imma g'scheida wern,
Weil alles drauf studirt,
Do was ma jetzt all's Neus thuet hern,
Dös macht mi ganz vawirt.
Mit Wassa thoains jetzt d' Leut korirn,
Zwar wa ma da guet dran,
Kain Bada kint oain nöt segirn,
Dös glaub i alles schan.

A jedö Krankat wollns korirn,
Koain Medizin braugst nöt,
Firs 's Reiß'n braugst dö nöt einz'schmirn,
Krigst nur nasö Umbschlög.
Dö Kur is ganz oainfach beinand,
Eing'fascht wirst ins Leindue,
Kain Fueß kanst rihrn und a koain Hand,
Mit Koz'n hüllns dö zue.

Wie a kloains Kind muest lign zwo Stund,
Und hast den aft recht g'schwizt,
Aft zarns dö umb als wie an Hund,
Mit Wassa wirst ang'sprizt.

Ganz nakat firns dö hin was wo,
Is ganz a enga Raum,
Da schüßt das Wassa her bein Lo,
Und schlügt dö a glei zaum.

Und is den aft dö G'schicht vorbei,
Fangt glei was andas an,
Haißt Wassa sauf'n übra Weil,
Was nur bein Mäul ein kan.
Und wan oains nu kain Bösserung g'spirt,
Und zwikts dö nu in Mag'n,
So wirst nu mit Wassa kristirt,
Döß soll oain guet behag'n.

Und Hunga leid'n als wie a Hund,
Göbn dir koain Tropfa Wein,
Nur 's Wassa sagns an lain is g'sund,
Da stim i gar nöt ein.
Gott b'hiet uns von da Wassa Kur,
Dö bracht uns ja umbs Löb'n,
Gott hat uns ja nöt dö Natur
As wie den Frösch'n göb'n.

Das Wassa kan ja mit oain Wort
Unmögli so g'sund sein,
Gott hat ja selbst zu Kanna dort,
Das Wassa g'macht zum Wein.

In da Sündfluth dort in den Bad
Sand d' Leut all ganga drauf,
Bei mir hats Wassa gar koain G'nad,
Weil i koain Wassa sauf.

Das Hörgst Windl.

Wan 's Hörgst Windl wad,
Da kimt dö sel Zeit,
Wo oain schan das Löb'n
Wahrhaftö nöt g'freut.
Blaimal in Gart'n,
Wirs da Reif vabrennt,
Valirn ihr Schönheit,
Das nöemb nima kent.

Und 's Laubat fallt ah,
Siegst nigr mehr in Bam,
S wan halt san Löbta
Koain Summa mehr kam.

Fahlts 's Schneal af d' Erd,
Dös Pardue döks zue,
Siegst nigr von da Erd,
Alls schlaft in da Rue.

Das segn dö Vögal,
Dö schrökans so dran,
Floign üban Winta
Dö moaist'n davan.
Nur i kan nöt floign,
Dös macht mi varuckt,
Und wan i vort flieg,
I kim nimma z'ruk.

Da Schutzengl.

Lig i in Bött umb mitta Nacht,
Da kimts mir oft so vie,
Als standt wer da und haltat Wacht,
Und wan i glei nigx sie.
Als wan dö Wacht mi rödat an,
Mir is, als wan igx her;
Und sagat, heut hast nigx guets than,
So machts mir oft a Lehr.

Weil i nigx sie, schlaf wida ein,
As dauert halt nöt lang,
Glei is ma, i her wida schrei'n,
Da wird ma aft so bang.
Weil i so denk und nachstudir,
So föhlts ma endling ein,
Und denk mas a, das i nöt ir,
As wirds 's Schutzengal sein.

Und wir i halt af öemb han denkt,
Aft steht a da bei mir,
Und sagt, das er umb mi sö krenkt,
Und sagt ma d' Feilla vir.

Schau wirst dö heut hast g'lögt ins Bött,
Da hast an Gott nöt denkt,
Du hast koain Vaterunsa böt,
Das iß, was mi so krenkt.

Mueß imma bei dir halt'n Wacht,
Sünst dat di d' Welt vairn,
Gott hat mir ja den Auftrag g'macht,
Dein Seel in Himmel z'führen.
Drum sag i dir dö Feilla vir,
Weil i di han so gern,
Drum laß di halt nöt z'weit von mir,
Sünst müeßt i flänat wern.

Schau wirst nu in da Wieg'n bist g'lögn,
So nu bis af dö Stundt,
Wa i nöt imma bei dir g'wön,
Wast lengst schau ganga z' Grund.
Drum bitt i di, gib bösa acht,
Sünst laß i di an lain,
Erst bet und wanst as Kreuz hast g'macht,
Ast kanst a Schlafal thoain.

Da randö Bue.

Wer 'n Vadern hat kent
Und d' Mueda, all zwoai,
Zwoai Leut sands da g'wön,
Zwie g'schölt aus an Oal.

Hambt g'habt a brafs Haus,
Und Gründ hambt was trag'n,
A Geld habns öehn g'schatzt
Durchs Wocha Markfahr'n.

Und 's Vadern sau Haus,
Nahn Hausnam wird's g'nennt,
Fest hint stehts bon Wald,
D' Fistluka wers könnt.

I da oainzö Suhn,
Drum is a nöebn glei
Und a in fünf Pfarrn
Nöt oaina so rei.

G'war'n wie a Bam,
A pfifi und g'scheid,
Gibst wo an Handl,
So feilt ma nie d' Schneid.

Und was i nu kan,
Das kann enk a sag'n,
Kan 's Laubat pfeif'n
Und a Zittern schlag'n.

Und aft erst bon Tanz,
Da schaut mi alls an,
Main Diendl hats g'sait,
Das nöebn a so kan.

Drum harbts mi af d' Leut,
Dös leid i ga nie,
Sag'n, das i bon Röd'n
Glei gstigatzat wie.

Das i hais Lippal,
Sag enks, brauchts nöt z'frag'n,
Dös leid i do nöt,
Wans Fist Lippal sag'n.

Zwö soll i dös leid'n,
Zwie 's Haus hais i nöt,
Und der mir das sait,
Der krigt von mir Schlög.

Dö schlecht'n Goschna.

Was umb a schlechtö Gosch'n is,
Das soll ma gar nöt glaub'n,
Mir siegts ja schan in öehnan G'fris,
Das gengan aus aufs Rauben.
Sö stehl'n an jed'n seinö Ehr,
Machan kain Unterschied,
Oehn is da Bettla wie da Herr,
Sö nehman alles mit.

Sö kenan ja allö Feilla,
Dö öehnan wollns nöt hern,
I wollt, i kint öehn dö Meula
Bis hin warn fest zue spern.

Und wan ma fragt, wer sand den dö,
Dö G'söllschaft is honet,
Sands g'streng, gnädö, bald du und sö,
A ganzes Quotliwet.

Oft manigs thuet so süß und fein,
As kan sö so vastöhln,
Wans stirbt, so mueß glei heili seyn,
So thuets halt oft dazöhl'n.
Giebts unta zwai, wies geht oft, Streit,
Wo sunst das Beß nigr kan,
Da kimts mit ihra Heillikeit
Und blaßt das Feua an.

Wiß'ns das oains unschuldö is,
Da suechans alles auf,
Nan das was findt'n, das is g'wis,
Durchgeh'n öehn Löbans Lauf.
Is a Madl oda Man,
Sö raithans fir kain Sünd,
Wie d' Mötzga Hund so fahlns sös an,
Betracht ma nan dös G'sindt.

Mirkts af ös Goschna, was i sag,
As dauert nur a Zeit,
As kimt fir enk schan ar a Tag,
Wos büß'n wersts dö Freud.

Habts af da Welt viel Feua g'lögt,
Kimmt d' Reu aft is schan d'spat,
Hats selb'n in allö Winkeln g'stökt,
Drum giebt enk d' Höll koain Gnad.

Das krankö Herz.

I han a kranks Herz,
Das kan nöt g'sund wern,
As wird nimma g'sund
Und do kans nöt sterbn.

Und is 's Herzal krank,
Bleibts darumb betrübt,
Den weil a kranks Herz
Kain Mensch nimma liebt.

Warumb is mein Herz
Af ewig krank worn,
Das Herz, was g'liebt hat,
Dasselbö is g'storbn.



Drum is in da Welt
Mein Herz alls a Pein,
D' Welt is fir mi taid,
Gar nigr kan mi g'freu'n.

Sünst is kain Hoffnung,
Mein Herz mueß a sterb'n,
Das mit den ain drobn,
Vereinigt kan wern.

Fir mi is da Töaid
A Freud und kain Schmerz,
As stirbt nur da Leib,
Und g'sundt wird aft 's Herz.

Wen ma dort ewig
Vereinigt mög'n wern,
So wird koains mehr krank
Und wird koains mehr sterb'n.

Das größte Raubthier.

Was af da Welt 's grausamstö is,
Das is da Mensch vor all'n,
As kunt koain Mahla, woais i g'wis,
Koain Büld so graußlö mahl'n.
Und do wie Gott die Welt hat g'macht,
Da Mensch war 's Meista Stuck,
Do wan i rein das Ding betracht,
Wie weit da Mensch ist z'ruck.

Gott sagt uns in dö zöhn Geboth,
Mir soll'n nöebn daschlagen,
Ders thuet, mit der Verdamnuß droht,
So hat er ins aftrag'n.
Do mueß ma das von Mensch'n hern,
A Schand is, so was z'sag'n,
Das d' Leut so grauslö umbracht wern,
So grauslö wern daschlag'n.

Den Adam hat af öbas g'lust,
Glaub nöt das Obst in Bam,
Das 's Apfal het dö Sünden Wust
Ang'richt, das glaub i kam.

Die Sünd war d' Schuld, so hert ma sag'n,
Mir kimmts a selb'n so fir,
Weil Kain hat Abel daschlag'n,
Der war 's erstö Raubthier.

Gott hat uns nur zur Nahrung göb'n
A Kerndl ganz a kloains,
Und d' Milch von Thier, da solln ma Löb'n,
Umbringa solln ma koains.
Der Mensch hat a nur Schauflzent,
Nöt g'spitzö wie 's Raubthier,
Drum wan ma rein das Ding bedenkt,
S' größt Raubthier sand nur mir.

Mir gengan jed'n Thier afs Löb'n,
As lußt uns nach öehn Bluet,
Und wen mas glei nöt frößn mög'n,
Und wans uns a nigr thuet.
Drum habn dö Raubthier uns a g'schworn,
Hyienan, Wölf und Bern,
Wans Mensch'n krieg'n, aus lauta Zorn
A krad so frößn wern.

Dö unschuldö Lieb.

Han 's Liebn nie vastandt'n,
Und bi schan so alt,
Und wa nöt drakäma
A g'wis nöt so bald.

Is nu nöt go lang her,
Wer denkat den dran,
Vogönt mir a Diendl,
Dö schaut mi gröais au.

Recht sauba is g'wös'n,
Mueß sag'n, mir hats g'fahl'n,
Recht g'schlingö und pfanzö,
Nöt schöna zum mahl'n.

Und zaumt den, i sag enks,
Föhlts mir nu nöt ein,
Ja das i ins 's Diendl
Ja valiebt kunt sein.

Mit wuenat'n Augan
Da bitts mi umb Alls,
Und fahlt ma auf einmahl
Recht gah umb a Hals.

Aft hats mi halt g'schaudert,
Und frags, was den will,
Aft machts halt an Seufza,
Rödt nigr und is still.

I denk mir in Gottswilln,
Dös Diendl is krank,
I frags umb ihrn Zuestand
Nöbn ihr auf da Bank.

I hol dir an Dokta,
Sag mir, was da is,
Nu is nöt zum Steröb'n,
I denk mas go gwis.

Aft hats mas vatraut g'habt
Und bitt, was na kan,
Und sagt, mein liebs Büebal
Geh mir nöt davan.

Den mir kan mein Zuestand
Koain Dokta forirn,
Nur du kunst ma helfa,
Schau wanst mi dast liebn.

I sag, mein liebs Diendl
Jetzt is aus mit dir,
Han ja nie a Lieb g'habt,
Was kan i dafür.

Und aft hamb ma allzwoai
Zum drentz'n an g'höbt,
Und koains hat von ins mehr
A Wartl mehr g'rödt.

Und mir is so angstlö
Bei dera Sach war'n,
Das Herz hat ma dogötz
Mueß aufrichtö sag'n.

Sie hat ma mein Hand halt,
Af ihra Brust g'lögt,
Und ihra Herz hat sö
Zwie 's meinö bowögt.

Alls hat in mir zittert,
Bald hoais und bald kalt,
I han dös nie dalöbt,
Und bi schan so alt.

Jetzt bin i halt valiebt,
Brings nimma leicht an,
I denk ma nigx andas,
Mir hats 's Diendl than.

Da Himmel.

Schaug i af d' Nacht den Himmel an,
Wir glanz'n nöt dö Stern,
Wollts oains zöhln, das wa irrö dran,
Wa nie zum firtö wern.
As göbat kain so größö Zahl,
Zum zöhln warns ja a gar niemal,
Dort kans nie finsta wern,
Weil brennan allö Stern.

Drum wirds nie Nacht, bleibt imma Tag,
Braugst nie a Kirz'n z'brenna,
Und mit da Arbat hast koain Plag,
Dös wa nu dös schöna.
Und von dem is halt gar koain Röd,
Dort braucht halt koains koain G'wandl nöt,
Herst nie von Hunga sag'n,
Koain ainzigs herst nöt klag'n.

Drum möcht i halt dort dromat seyn,
Dort wa a bösas Land,
Nu darf i mi halt a nöt g'freun,
Nu bin i nöt beinand.
Und stirb i gah a so dahin,
Und dort'n nu was schuldö bin,
Aft mueß ös dort erst zahl'n,
Dös denk i mir vor alln.

Drum möcht i halt af dera Welt,
Von Schuld'n lödig seyn,
Sünst is mein ganzö Rechnung g'fehlt,
Kim nöt in Himmel ein.
Do möcht i halt so glücklö wern,
I möcht halt afi zu dö Stern,
Wen i da nah wir löb'n,
I hoff, so bring is z'wög'n.

Da Johanns Sögn.

Man solls go nöt glaub'n
Was da Johanns Sög'n
Inta den Leut'n
Fir Sacha bringt z'wögn.

Wie halt da Vada
Nu g'wön is bo Löbn,
Ins in Johannstag
An Wein z'trinka göb'n.

Da hat da aft oains
An Schlunkötza g'macht,
Und der hat oains g'störkt,
Krigt hat ma a Kraft.

So hat ma trunka,
Halt den g'söngt'n Wein,
Jetzt aba solls glei
A Schafel voll seyn.

Is fruh oda spat,
Wenn oains kan und mag,
So trinkans den Sög'n
Jetzt schan allö Tag.

Is Most oda Bier,
Oda a Branntwein,
As derf ja nöt krad
A g'weihta Wein seyn.

Da Wirth moaints oft guet,
Und giebt öehns z'vasteh'n,
Schauts trunka hets g'nue,
Dats do a mahl geh'n.

Kellnarin sagt öehns a
Lengst hets schan all g'nue,
Gehts hoaim in Gottsnam
Und lögts enk in d' Rue.

Und denkts do afs Wei,
Betrachts enkan Stand,
Schauts ob dö Kinda
Was z' Oess'n do hambt.

Dankta Gott Resl,
Du brait großats Thoain,
Ohnö Johanns Sög'n
Geh'n mir heut nöt hoaim.

Wer wais den, ob ma
Wern moring nu löbn,
Aft wird da ins taug'n
Da Johannas Sögn.

Den wer a so stirbt,
Und hat nöt den Sög'n,
Werns am jüngst'n Tag
Nöt aufmüntern mög'n.

Und aft kimt a z'spat,
A so wirds schan seyn,
Den laßt da Peda
In Himmel nöt ein.

Drum Resl schenk ein,
Mein thue, wir i sag,
Weil i heut g'netta
A Maßl nu mag.

Und auf das Maßl
Den Hansl san Sög'n,
Weil i mi a so
Nöt nieda kan lög'n.

Und wan i g'storb'n bi,
Eh das mi scharts zue,
Schütts ma den Sög'n nu
Gnue einö in d' Grue.

Da hast jetza 's Geld,
Und röd ins nigr nah,
Moring wan ma g'sundt han,
San mier wida da.

Mier kunt'n villeicht
Den Tag nöt dasöb'n,
Drum trink ma all Tag
Den Johannas Sög'n.

Da umbdantlat Bue.

's Wird kam andast seyn,
I denk mas schan schir,
Das i mein Löbta
Den Nam nöt valir.

Ja wer mi nur siegt,
Alls schreit af mi zue,
Siegst'n, da geht a
Da umbantlat Bue.

Da denk a ma halt,
Das fast allö Leut,
Sands alt oda jung,
A nieds 's Dandeln g'freut.

Den alles wast siegst,
Schau Kinda nur an,
Das Kind in da Wieg'n
Kan a 's Dandeln schan.

Dö Dienbeln wie Buebm,
Alls danbelt und spielt,
Und habns koain Danbern,
Sands mokisch und wild.

Und wer das Danbeln
Als a kloaina kan,
Der bringts a so leicht
Sein Löbn nimma an.

Dös woais i von mier,
I kim nimma draus,
Bei mir gehts schan furt,
Dahin in oain Saus.

So bo da Aricht,
Aka oda zein,
I mah oda drisch,
So mueß danbelt seyn.

Und fündt da huent
Koain Danbern in Haus,
Da leidts mi halt nöt,
Glei treibts mi habaus.

Nim mir zum Oeff'n
Gar oft nöt daweil,
Wirf 'n Löffel wök,
Und wisch ma g'schwind 's Mäul.

Da lauf i halt furt
Durch Gadern und Zein,
Nigr haltat mi af,
Derft d' Mueda nah schrein.

Lauf hin zum Nachbarn,
Und findt halt kain Stub'n,
I lauf a dreimal
Umbs Haus umadum.

Bis Diern von Fensta
Af mi aba schreit,
Und sagt ma, du Dalk,
Du hast Thür vafeilt.

Sie hat mas a glei
So fäntzerös g'sagt,
Siegt dö da Baua,
Mit'n Stöcka vajagt.

Aft schreit da Baua,
Wer is den mer da,
Glei kim i abi,
Und laß 'n Hund ah.

Aft bin i g'laufa,
Bfird God, han i g'schrirn,
Und schauts ma fein nach,
Da Baua und Dirn.

So dantlö halt umb,
Oft bis gögn da Früe,
Aft bo da Aricht
Da wakeln ma Knie.

Ja nöt dös an loain,
I wais, as geht g'feilt,
So dantlö halt furt,
Bis mi nima g'freut.

Und fangt sö bo mir
Das Alta halt an,
Aft wer i denka,
Was han i davan.

Und wirds aft zum Sterbn,
I halt schir davir,
Da Taid, der spielt sö
Und dandelt mit mir.

Da wirds halt a Eichtl
Umb mi trauri wern,
Weil halt a Dandla
Kain Freud hat zum Sterbn.

Bis i dort hin kim,
Halt af dö gröen Wis,
Weil dort alln Dandlern
Dehn b'stimmta Ort is.

Das Vögal in Wald.

Das Vögal in Wald,
As is jung oda alt,
Sie hat koain Weillang,
As singt halt ihra G'sang.

Floiegt lustö uma,
Koain Sorg und koain Gruma,
Suecht nun ihran Fras,
Bald in Bam, bald in Gras.

Floigt hin zum Bachal,
Oda zu an Lakal,
Floiegt wida in d' Heh
Und singt wida wie eh.

Das Vögal, das g'scheid,
Das singt halt, weis ös freut,
Her Stund'n lang zue,
Wans so singt in da Frue.'

Du Vögal, du kloains,
Du dabarmst ma, i moains,
Sammt deina Freiheit
Fliegst halt a nima weit.

Weils Vögal so singt,
Das ihr 's Köpfal fast z'springt,
Stößts 's Raubvogal zam,
Und is hin in Gottsnam.

Mir kimts a so vir,
Mir gehts a zwie dir,
Af mi baßt da Taid,
Und der stoßt mi ins Kaid.

Drum nim a mas krign,
Und halt das G'sangl sing,
As is halt nigx af Erd,
Weil a nigx Ewi werd.

Da Raufa.

Willst den gar nöt ahstehn,
Von Rauf'n halt, du Limel,
Halts as den du fier schen,
Wanst magst oft a Getimel,
Schaug einö da in Grue,
I woais, da siegst a gnue.

Wer moainst, wer da drin is,
Betracht nur den graiß'n Kopf,
Das war a mal a Riß,
Der nimt jetzt koain mehr beyn Schopf.
Wie der ausschaut dahier,
So wirds bald gehn a dir.

Glaubst leicht dein schwarzes Haar,
Auf dö derfst du nöt stolzirn,
A deinö junga Jahr
Dö kanst a recht bald valirn,
Krigt di da Taid du Matz
Er druckt dö zaum zum Patz.

Drum mirk a Bißl auf,
Schau i rath a dös vor All'n,
Enda dein Löbnslauf,
So kannst du dö Schuld'n zahl'n,
Und thue das nu bo Löbn,
D' Hand freundlö jed'n göbn.

Denk dir., was wurd Gott thoain
Mit dir drin in den Himmel,
Er müeßt dö ganz an loain
Einspirn dort in a Stübel,
Du gabst a dort koain Rue,
Wurds harb und schliegst glei zue.

Am g'wisan wurd da d' Höll
Fir g'wis kan i dir das sag'n,
Da kunst du groba G'söll
Dein Störk zoaig'n mit'n schlag'n,
Mit dö Doiseln rauf'n,
Schwefel, Foia sauf'n.

Was d' Lieb macht.

Han mein Löbn oft kert,
Wer drin is in Lieb'n,
Der kan a durch Lieb
Alls sanda valir'n.

Zerst stihlts an d' Freiheit,
Schau au mein liebs Kind
Den da, Kopido,
Der Narr macht dö blind.

Der gibt as Trankl,
Das Gift, das is sieß,
Das steigt da in Kopf
Und kimt da in d' Füeß.

Aft glanz'n da Aug'n,
Dö bliz'n wie d' Sunn,
Aft leidts dö nimma
Dahoaim in da Stubu.

Mit dera Blindheit
Valirst 'n Vastandt,
Das bringt dö umbs Geld
Und z'lößt nu umbs G'wand.

Dös nu nöt an loain,
Oft zeitlö ums Löbn,
Hast dös Alls valorn,
Wer kan das z'ruckgöbn.

Drum schauts jungö Leut,
Schauts laßt enk was sag'n,
Os kints enk allsand
Recht liebn und gern hab'n.

Mir liebn uns allö,
I moain halt in Ehrn,
Dös sag insa Hergod
In Himmel obn gern.



Das dreifache Herz.

Mir habns ös oft sagt,
Do han igr nie glaubt,
Und hets a sogar
Nu mit an Aid b'haupt,

Das da Mensch nur oains,
A Herz in Leib hat,
Wer aba das glaubt,
Der kimt jetzt a z'spat.

I nimbs halt von mir,
I han nan glei oains,
A Herz wir i mirk
So zimla a kloains.

Han nur oain Diendl,
Und dö is recht kloain,
Wies ma ins Herz kimt,
So druckts zwie a Stoain.

Und 's Diendl sagt mir
Mit seufzada Stim,
I lag ihr in Herz
Schan Tag und Nacht drin.

Sagt nix, das ös druckt,
Drum bildt i miers ein,
Das gröſsa ihr Herz,
Zwie 's meinö mueſs seyn.

Hans aft umb was g'fragt,
Sie soll mas do sag'n,
A Herz, a gröſsas
Als wie i kan hab'n.

Und sie sagt mein Bue,
Han bist den nöt g'scheud,
Mit dir hat d' Mueda,
Zwoai Herz g'habt in Leib.

Und wan den schan zwoai
In oain Leib hab'n Platz,
Bleibt nu a Wengal
A drin fier an Schatz.

Wies ma das g'sagt hat,
Bi recht dakema,
Das nu oain zu mir
Ins Herz kint nema.

Valang ma mein Löbn
A koain söttan Schatz,
Der fir drei Herzal
In oain Leib het Platz.

Han nur a Diendl
Mit oain Herzal gern,
Wans zwoai und drei hat,
Da will i nigr hern.

Mein Haimat.

Mein Hoaimat das han i
Af der Welt valorn,
Schan wie mi mein Mueda
Af d' Welt hat geborn.

Und in erst'n Hoaimat,
Da hat ma koain Freud,
Den das erstö Hoaimat
Is da Mueda Leib.

As is schan zimla lang
Das d' Mueda is g'storbn,
Do woais i das Haus nu,
Wo i bi geborn.

Und a dös sel Hoaimat
Kert mein nimma mehr,
Weil i dös sel Haus
Nöt mehr einö kehr.

Und so han i halt schan
's zwoait Hoaimat valorn,
Und 's dritt Hoaimat krigi
Erst, wan i bi g'storb'n.

D' Erd'n, insa Mueda,
Dö uns geborn hat,
Dort findt halt da Leib erst
's lößt Hoaimat in Grab.

Und so wie da Leib stirbt,
So fahrt dö Seel aus,
Und so valaßt d' Seel a
Sein zwoaitz Mueda Haus.

D' Seel hat ihra Hoaimat
Dort obn bei dö Stern
Dort solls halt hin käma,
Wans glücklö soll wern.

Und das is da Himmel,
Dort krigt d' Seel ihrn Lahn,
Wer sünst af da Welt da
Was guetes hat than.

Und das is mein Hoaimat,
All Tag denk i dran,
Ob i fir mein Arbat
A krign wer den Lahn.

Da Saldat.

'n Hies'n san Brueda,
Der d' Studö g'lernt hat,
Der sag'ns, wa jetza
A haicha Soldat.

Is lang uma g'schietzt,
Sünst hat'n nigx g'freut,
's Geld hat a vawigst
Alls mit dö Spielleut.

Is liedala gwön,
Aba hau g'studirt,
Wer het den das g'laubt,
Daß was aus öemb wirt.

Groaiß is a de Kund
Gorasch hat a g'habt,
's Raf'n, das hat a
Schan mit jed'n g'wagt.

Und is ar a Mal
In Handl drin g'wön,
Nöt leicht hat'n wer
In Bod'n bringa mög'n.

Sag'n das a dein Feind,
Het hübs oain zaumg'haut,
D' Leut het a g'frößn
Wie d' Läus af'n Kraut.

Und wir a ausschaut,
San G'sicht volla Bart,
Zwie holt san Brueda,
Dö nemblögö Art.

Af'n Kopf Kapp'n,
Dö is mit Gold b'schlag'n,
A goldas Brefal
Ang'hengt thuet a trag'n.

Kan mehra Sprachan,
Kan mit dö Schwab'n röd'n,
Dös machts, weil a lang
Dort drauß'n is g'lög'n.

I han wohl g'segn,
Halt go nima kent,
Wird a nima Hans,
Euer Gnad'n jetzt g'nent.

Aft hat man wer zoaigt,
Und sait, schau 'n an,
Das is 'n Hies'n
San Brueda, der Man.

Der Man macht ins alln,
I sag enks, a Ehr,
Weil a is braf worn
Und a graßa Herr.

Da Hadara.

Oft hert ma das Röd'n,
Wer 's Hadern nöt kan,
Den kimt a 's Haus'n
Unendlö hart an.

Drum haus i mi leicht,
Weil i 's Hadern kan,
Han i koain Kirtz'n,
So brenn i an Span.

D' Jop'n is z'riſ'n,
Und lukat ſand d' Schue,
D' Hoſ'n is zwilla,
J kim zu koain Due.

S' Dach is voll Lukan,
Koain G'ſchloß in da Thür,
D' Fenſta', dö ſand all
Vabapt mit Bapir.

S' Haus is ganz vaſchuldt,
Oft koain Kreutza Geld,
Nur mit'n Hadern
Kimſt furt af da Welt.

So hadarö furt
Schan lang af mein Haus,
So lang als i löb,
Kim i nima draus.

Do han i Kinda
Schan zaumg'habert g'nue,
Han a sibn Menscha,
Nur oains is a Bue.

Will wer umb Pfändung
Bei mir einkema,
Der kan öemb halt glei
All Achtö nema.

Ast fang i wida
Zum Habern halt an,
Und Habar halt fort,
So lang als i kan.

Wan mir a Trait wagst,
A Möstl thuet göbn,
Bring mit'n Habern,
I wais, fort mein Löbn,

Und kimt Zeit zum Sterbn,
Kimts mi a leicht an,
I fang halt dort a
Zum Habern glei an.

Da habarö fort
Nu a langö Zeit,
Daweil sterbn dö seln,
Dö 's Hadern nöt g'freut.

A G'sangl.

Dö Vergismein nicht
Und d' Ros'n vor alln,
Hambt mir mein Löbta
Am böst'n halt g'fahln.

Weil i dös Blämal,
Dös blobi gern han,
Schaug i a Eigal,
A blobs a gern an.

Und is 's Eigal blob,
Hats a blondö Haar,
Da wirt aft a d' Lieb
So bald nima gar.

Den a blobs Eigal
Is krad zwie a Stern,
Durch a nas Wolkal
Kunt nur triblat wern.

Is 's Eigal nöt trüb,
Blüht d' Ros'n in Wang,
Da wirt ma bei ihr
Die Zeit a nie lang.

Und so a Diendl
Mueß ma nie betrübn,
Sunst kints von Resal
Dö Farb leicht valirn.

Und wurds 's Eigal trieb,
Aft wurds 's Resal weis,
Aft wurds 's Herzal a
So kalt wie a Eis.

Drum thue i mir halt
Aufs Resal acht göb'n,
Wer mir das Resal
Lang mechtö afhöb'n.

Trau mas nöt z'broka,
Hans öfta sag'n hern,
Dorn in dö Resaln
Dö stöchan an gern.

Drum schau i 's Resal
Von Weit'n nur an,
Weil i zum broka
S Goraschö nöt han.

Was d' Leut von mir sag'n und was i drauf sag.

Wan i af d' Weit roais,
Da geht 's plauschat an,
Und das i dahoaim
Af d' Leng nöt bleib'n kan.

Raist schan wida furt,
Der umbschwanzat Kund,
D' Aricht vadroißt'n,
Und wa öemb so g'sund,

Er maint, bei dö Herrn
Steht er in da Gnad,
Der Kund is varuckt,
As is umb öemb Schad.

Und der Herr, werts segn,
Der lacht'n z'lößt aus,
Mit den umbschwantz'n
Vathuet a nu 's Haus.

Wa sünst'n so braf,
Loieg nöt, as is wahr,
Mit den Sau Dicht'n
Wird er nu a Nar.

Het an g'scheid'n Kopf,
Hat Witz und Vastand,
Het sünst san Sachal
Recht guet boanand.

Is folgt a halt nöt,
Und moain öembs so guet,
Gibt halt umb koain Röd'n,
Bis er olls vathuet.



Aft hat mi wer g'fragt,
Ja ob i das leid,
Und i han draf g'sagt,
Mir schadt ja koain Neid.

Und wan i arm wa,
So wurds ma nigr göbn,
Und von an Narn
Wurds nöt so viel röd'n.

Hets ös an Vastandt,
Aft wüßt ös schan g'wis,
Ös miets ös einsegn,
Wer den da Nar is.

Habts g'maint da sel Herr
Macht mit mir an G'spoais,
Hat er leicht zwögn enk
Daher g'macht dö Roais?

Hat mi an loain b'suecht,
Mir machts Ehr und Freud,
Hat enk nöt ang'schaut,
Drum habts halt an Neid.

Wan i schan alls sand
Varoais und vathue,
So habts ma do ös
Nigr göbn nu Dazue.

Mein Vadern sein Lehr.

Wie i furt g'roaist bi,
Vagiß nöt mein Löbn,
Hat mir mein Vada
Dö Lehr a so göbn.

Pfirdt dö Gott Wastl,
Vagiß nöt af mi,
As kimt bald dö Zeit,
Das i nima bi.

Und fir dö braf af,
Halt d' Öltern in Ehrn,
Sei fleißö und beth,
Aft hat dö Gott gern.



Du mueßt da suecha
Von jetzt a dein Bröait,
Wanst aba das thuest,
Wirst nie habn a Nöaith.

Laß di mit gar nigr
Mit an Weibsbild ein,
Sünst raubts da d' Unschuld,
Sie stihlt das so fein.

Denk af'n Himmel,
An dö höllisch Pein,
Aft fahlt da, i woais,
Nigr söttas nöt ein.

Und lern nur kain Spiel,
Bleib nüchtern und g'scheud,
Spar da dö Kreutza,
Sünst is umb di g'feilt.

Herst, das i g'storbn bi,
Und kimst a mahl hoaim,
Kimst zu mein Grab hin,
Zwögn dem derst nöt woain.

Und beths halt fir mi,
Nöt lang, nur a Eicht,
Das mir da Hergod
Den Himmel valeicht.

Jetzt knie dö nida,
Jetzt gieb a darn Sög'n,
Du woaist, i kan da,
Sünst a nöt viel göbn.

Jetzt pfird dö 's lößtmal
Vagiß nöt af d' Lehr,
I wais, du siegst mi
Va heut an nöt mehr.

Aft han öemd wuenat
D' Hand 's lößtömal göbn,
Han 'n a 's lößtmal
Dort g'segn in mein Löbn.

Ja 's Vadarn san Lehr,
Haus recht oft botracht,
Und manigsmal do
An Stolpera g'macht.

Den jetzt hat dö Welt
A anderö Lehr,
Da gilt man Vadarn
Dö seinö nigx mehr.

I kalt man Vadern
Sein Lehr ganz a loain,
I mecht öemb in Grab
Dö Schand nöt anthoain.

Das Diendl im Wald.

A Diendl geht in Wald hinein,
Will suecha dort a Graß,
Da hert sie wen von weit'n schrein,
Sie herts und woais nöt was,
Weil sie nigx siegt, macht sie nigx draus,
Suecht sö a gröens Wisplatzl aus,
Kam maths a Flöckl ah,
So steht da Jöaga da.

Da Jaga sagt, was willst da thoain,
Nimts 's Diendl bei da Hand,
Da hast kain Recht, nur af'n Roain,
Drum muest ma göbn a Pfand.
Sie sagt, i kan koain Pfand hergöb'n,
I han sunst nigx als nuer mein Löb'n,
Nimt d' Sichl und 's Grasdue,
Und wirfts 'n Jöaga zue.

Da Jaga sagt, laß mit dir röd'n,
Nu han i dir nigx than,
Glaubst den du, i nim dir 's Löb'n,
Was het i da davon.
Moans mit dir guet, das derst ma glaubn,
I mecht da nur dein Herzal raub'n,
Krieg igx, so schwür ichs dir,
Ich gib da 's mein dafir.

Das Diendl sagt, auf dies'n Dausch,
Da geh i z'erst nöt ein,
Z'lößt sagts, du häts as than in Rausch,
Aft kerat koains nöt mein.
I sag das lieba Jagas Man,
Mit so was schmierst du mi nöt an,
Laß mi aus bei da Hand,
Du krigst von mir koain Pfand.



Eh das i dir mein Herz vapfändt,
Eh mueßt mir 's deinö göb'n,
Kimt nöt so leicht aus meinö Händ,
Und wirds a nöemb dalöb'n;
Nur den wer igr nöt leicht vasagn,
Der mi und 's Herz zum Weib will habn,
Willst du, so schlag g'schwind ein,
Ast kert dös meinö dein.

Da Jaga sagt zum Diendl das,
Jetzt is ma nima schier,
Mah ah in Wald das ganzö Gras,
I han Pfand gnue dafir.
I han nur wolln von dir das hern,
Dast du willst mein Weibal wern,
Jetzt gieb i dir mein Hand
Und 's Herz kert mein als Pfand.

Dö schön Wienerin.

Bi weit umag'roaist,
Bi schan in Wien g'wön,
Was i dort g'seng han,
Mi freuts i mein Löb'n.

Ganz drin in da Stadt,
An Stock Eis'n Platz,
Drin steht in Kast'n
Recht a lieba Schatz.

So a schöns Diendl,
A unschuldigs Kind,
Spirns ein in Kast'n,
I halts fir a Sünd.

S G'sichtl so pfanzö
Und ihra ganz G'wand,
Han mir denkt, dö is
Von herrischen Stand.

G'schaut hats so liebla,
So sindla hats than,
Weils halt von Kast'n
Nöt leicht ausa kan.

Bi imma näha
Zum Kast'n hin gruckt,
I het das Diendl
Nu bösa anguckt.

Weil i a so schau,
Hans schan wolln anröd'n,
Hat mir so a Kund
An Rip'nstöais göb'n.

I han d nöt kent,
A bartata Kund,
Sein G'sicht is so rau
Zwie a Budl-Hund.

I het dös Diendl
Nu bösa angast,
Wen mi nöt der Kund
So grob danö schaft.

Stingada Baua
Was hast den da z'stehn,
Du duma Mail=Aff,
Kanst schan wieda gehn.

Und drahst dö nöt bald,
Und wirst dö nöt zieg'n,
Ruef da Bollizei
Und laß dö einfihrn.

A so hat a g'rödt
Und i han n g'fragt,
Und han öemb halt a
A par Wartl g'sagt.

Sads eusasichtö
Dös ken enk schan an,
Drum habts dös Diendl
In Kast'n ein than.

Und möcht a mein Löb'n
Koain Diendl nöt lieb'n,
Dö i müeßt allweil
In Kast'n einspirn.

Dö Sterndl.

Schau i z' Nachts von an Bergal
Dort afi, halt in d' Heh,
Vor Freud schlagt mir mein Herzal,
As thuet ma oft a weh.
Schau halt so mit Freud'n hin,
Mi thuets unendlö g'freun,
Bei dö Stern is halt mein Sinn,
Dort mueß viel schöna seyn.

Das dort giebt a bösas Ort,
Dös glaub i halt vir g'wis,
Daß a bei dö Sterndl dort
In oain da Himmel is.
As kint da Jubita seyn,
As is da schönst aus alln,
Und hat a schier den gröߟt'n Schein,
Mir thuet a soviel g'fahln.

I nam davir ja koain Geld,
Wan i kint Fligal krign,
Machat mi weg von da Welt,
Dat zu dö Sterndl fliegn.

Suechat d' Mueda a dort auf,
I dat ihr halt nachfrag'n,
Herat 's Bitt'n halt nöt af,
As wurd mas do wer sag'n.

Möcht halt mit da Mueda röd'n,
Hets dort a guetes Ort,
Sturb a glei, mecht nima löb'n
Und bleibat a glei dort.
D' Welt regirt nur Haß und Neid,
Dort ob'n wirst das nie hern,
Dort gabs Engel, koainö Leut,
Habn all ananda gern.

Da dumö Stolz.

Mir hert nigx als prahln,
Vor G'scheidheit alls schrein,
D' Leut sand so pfifi,
Koain Mensch will dum seyn.

Und do wen ma d' Leut,
Dö moaist'n betracht,
So sands nu duma
Zwie finsterö Nacht.

Und do regirt Stolz
Fast in jed'n Land,
Den weil dö Dumheit,
Den Stolz röft dö Hand.

In dö duma Leut
Is niemals a Nöaith,
Glaub, sö vatheuern
Den G'scheud'n nur 's Bröaid.

Und warn dumö Leut
Gar koain af da Welt,
Het'n dö G'scheud'n
Aft nöt so viel Geld.

Dumheit und da Stolz
Thoain oft Prozeß führn,
Und kan oft koaina
S Hauswös'n regirn.

Umbs Haus, Weib und Kind
Schaut sö koaina umb,
Studirn in G'setz Bue
Da Stolz und da Dum.

Bis da dumö Stolz
Kimt umbs Geld und 's Haus,
Eh kimt a nima
Aus da Dumheit draus.

So gehts in Städt'n,
So a af'n Land,
Den Dumheit und Stolz
Steckt in jed'n G'wand.

Oft ar a Baua,
Der bilt ös fest ein,
Glaubt, er kint Dokta
Da Medicin seyn.

Er hat san Blaßl
D' Hunds Krankat vatribn
Hat sein krank'n Knecht
Glei a Rezept g'schribn.

Aina will Dokta,
Da ain Dichta wern,
Herr von, Euer Gnad'n
Möcht a jeda hern.

As giebt bein Weibern
Koain Frau nima mehr,
Und a koain Jungfrau,
So wie i jetzt her.

Alls per Eu Gnad'n,
Per Fräuln ditulirt,
Drum wern dö Mana
Oft graußlö ang'schmirt.

Und das macht da Stolz
Und dö duma Leut,
A g'scheuds hat aba
Mit so was koain Freud.

Dö Vich = Quällerei.

Ja was ma jetzt alls ina wirt,
Mir z'geht dabei frei 's Hirn,
Und wie dadrauf allssand studirt,
Koain Vich derst nöt segirn.
Wans nöt gehn will, so muest as trag'n,
Oda a kans hoaimführn,
Durchaus koain Vich nöt auföschlag'n,
Und beiß'n solls koain Fliegn.

Koain Esl derf so schwar mehr trag'n,
Der mit vier Füeß'n geht,
Dafir derf sö da anda plag'n,
Der krad nöbn seina steht.
Jetzt is halt dö umbkertö Welt,
I moain das Ding geht schlecht,
Jetzt wird da Mensch von Vich gequällt,
Das Vich hats Vorzugs = Recht.

Die Hirsch und Reh, was löbt in Wald,
Das Vich is nu schlecht dran,
Wans halt da Schütz schlecht aufig'nalt,
Laufts oft nu weit davan.

Das Vich, das mueß öllendö sterbn,
Habns leicht a andas Löb'n,
Und wer hat d' Schuld, d' Schütz'n, dö Herrn,
Was kan ma da drauf röd'n.

So mancha Vada lobt sein Kind,
Er schaut sö gar nöt umb,
Sein Unterhaltung is koain Sind,
Er maint, sein Bue is frum.
Der Kerl spißt d' Weinfalta an,
Is dös nöt af da Welt,
Und denkan allö zwen nöt dran,
Das a das Thier wird g'quellt.

Und all dö Sachan gibt nöebn auf,
Was nutzt das villö Rön,
Man laßt da Sach wie eh ihrn Lauf,
Wies eh vor Zeit is g'wön.
Vor all'n moain i, dös sel is g'fehlt,
Wans glaubts, ös wollts g'scheud seyn,
Und segts wo, das wern Mensch'n quellt,
So lögts enk dort'n drein.

Das Kreuzstöckl.

Her austa Braunau,
Glei nöbn da Thalmühl,
Steht a Kreuzstöckl,
Mir siegt nöt gar z'fiel.

Steht af koain Bergal,
As hoaistt drunt in Thal,
As is leicht z'finden,
Wanst hin wilst a mahl.

's Stöckl nöt randö,
Koain Mensch hets in Acht,
A Wassa rint durch,
Dös wispelt und lacht.

Wies a so wispelt,
Das herst und bleibst stehn,
Krigst glei an Gusta,
Du muest zuwö gehn.

Und weil das Wassa
Gar so sindla thuet,
Krigst a Vatraua
Und krigst a an Mueth.

Trinkts von den Wassa,
Das stärkt dö in Mag'n,
Aft traust da a glei
Dein Anlieg'n z'klag'n.

Hast aft dein Anlieg'n
Den Hergod dort beicht,
Aft krigst a grings G'mieht,
Dein Herz wird a leicht.

Drum, hat mir was g'feilt,
Bi halt alla mal,
Bi sünst nirgans hin,
Zum Hergod ins Thal.

Da Hergod, der sitzt,
Er ruht dort und rast,
An jed'n hilft a,
Wers Vatraua fast.

Und wa oain sein Herz,
So hart zwie a Stoain,
Und wirst'n anschaust,
We mueß da 's Herz thoain.

's Schlag=Häusl.

A aufg'richts Schlaghäusl,
Springt 's Vögal dort ein,
Paßt wie Katz aufs Mäusl,
Föhlts zue, so is dein.

Aba bein Ausnehma
Hats mir oft vafeilt,
Bi oft recht dakema
Zaumt meina G'sundheit.

Den mit mein Umbstrabeln,
Han 'n Dökl af than,
Hans nöt kint dagrabeln,
Is aus und davan.

Hats ma den g'lunga,
Was oain a Freud macht,
Hat gar nöt lang g'sunga,
Hats da To aid umbracht.

I wern n auslacha,
Dá Töaid soll sö g'freu'n,
Und Häusl aufmacha,
I geh öemb nöt ein.

Und soll a mi den krig'n,
Is do nu koain Röd,
Und ins Häusl einspirn,
So sing öemb halt nöt.

Aft wier i öemb z'wida,
Er laßt mi gern aus,
Aft flöig i halt wida
Aus sein Voglhaus.

Toaid mit dein Voglhaus,
Du bildst da was ein,
Wen bei uns Zeit is aus,
So kern ma all dein.

Was 's gröſstö Glück wa.

Was 's alla böſtö Trinka is,
Halt i davir da Wein,
Das is nu nöt das gröſstö Glück,
Das bildt i mir wohl ein.

Und das a altö Jungfrau nu
A Heirath macha kan,
Is a dös gröſstö Glück nu nöt,
Dös glaub i selba schan.

Das durch a Irbschaft oft a oains
Kimt zu an Hausa Geld,
Is a das gröſstö Glück gar nöt
Schan jetzt af dera Welt.

Das Geld nennt ma das gröſstö Glück
So schrein halt allö Leut,
Was nutzt das Geld in Uebaflüſs,
Wans ruhö G'wiſs'n feilt.

Stirbt den aft oains so gah dahin,
Kints nu mal z'ruck, glaub schon,
Das het vor alln das gröstö Glück,
Döß wa am böst'n dran.

D' Weiba thain a Dicht'n.

I han mein Löbta
Nie andast röd'n hern,
Das allö Dichta
Geborn allö wern.

Brauchans nöt z'lerna
Und a nöt z'studirn,
Da Dichta stöckt schan
Föst drinat in Hirn.

Was gab'ns sö dö Leut
Bein Studirn fir Mieh,
Das oaina g'lernt hat,
Das selbö herst nie.

Und bei dö Weiba,
Dö kimts so leicht an,
Kam oainö heiröth,
A 's Dicht'n schan kan.

As is a Oellend,
Was d' Mana aussteh'n,
Wans aus 'n Wirthshaus
Nach Neunö hoaimgehn.

A mord langs Gedicht,
Krad wirs ihr fahlt ein,
Das er da schlechta
Von Manern soll seyn.

Alles in Vers'n
Thuets Inbrovisirn,
As wa kain Wunda,
Den Man zrinat 's Hirn.

Alles, was schlechts woais
Nu her von zehn Jahrn,
Hats schan lang zam dicht,
Nuer vir derfs öembs tragn.

Und wans da Man bitt,
Sagt her auf von Röd'n,
Mag mas nöt mirka,
Thue mirs schriftlö göbn.

Setz mas auf Not'n
Und laß ma an Rue,
I brauch dö Musö
Von dir nöt dazue.

Den zu dö Nott'n
Da muest an Tack hab'n,
Und den wer da i,
A glei dazue schlag'n.

Glangt um an Brigl,
Und fangat halt an,
Da Man bei da Nacht
Mueß oft nu davon.

Drum mag i koain Wei,
Koain Ehmann nöt wern,
Weiba Gedichta,
Dö her i nöt gern.

A G'sangl.

I han a Diendl,
As is nu hübs jung,
Kloain und hübs g'stokat,
Wie Lampal so frum.

I han das Diendl,
I sag enks kreuz gern,
Drum moain i mir solln
Bald a Parl wern.

San allweil in Strit,
Fir mi sagts, was z'kloain,
I moainat g'neta,
As solls fir mi thoain.

Valang mas nöt z'gröaiß,
Nöt z'dier und nöt z'foaist,
So braucht da Schuesta
Koain so gröaiß'n Loaist.

Hans gnau schan botracht,
Fir mit baßts, i wött,
Mir haban all zwoai
Leicht Platz in oain Bött.

Zum Strika, zum Nan,
Da is koainö z'kloain,
Und a d' Hausarbat,
I wött, as kans thoain.

Fahlt was af'n Bod'n,
Bis sö a groaiß buckt,
Da hats a kloainö
Schan weit enta zuckt.

Und soll i mit ihr
Oefta a Kreuz hab'n,
So is nur a kloains,
Dös kan i leicht trag'n.

Röd nu mahl mit ihr,
I laß ihr koain Rue,
Bis das ihr Ja Wort
A mahl giebt dazue.

Da Kramma = Söp.

Weil unsa Kramma Söp hat g'löbt,
Der Man war ganz vaholt,
Mir hats nach seinen Toaid nu g'rödt,
Da Schwarz der het'n g'holt.
G'wön is a halt in alln betrog'n,
Sein Maß und G'wicht war schlecht,
Und was a g'rödt hat, war dalogn,
A rechta Dolfels = Knecht.

Und wie a toaidö da is g'lögn,
A jeds das hat g'schimpft gnue,
Du hast koain söttas Wort hern röd'n,
Gieb ihm dö ewi Rue.
Gott lob sagns, weil a nan is toaid,
Der schlecht betrognö Man,
Liegt er nan mahl jetzt drin in Koaid,
So schmirt a nöebn mehr an.

Ja alls hat g'schimpft, nigr guets herst röd'n,
Sagn sein schlechta Kaffe,
Dös moaist sagns, is Zigorö g'wön,
A jeds hat g'klagt Kopfwe.



Ja a sogar sein Naglöl,
A hats nöt lass'n echt,
Das wird'n brenna in da Höll,
Und g'schieht öemb a ganz recht.

Erst bei da Ell'n, da hat an Zeug
Recht in dö Längö g'röckt,
Und so was wird den Schneida z' g'scheidt,
Vahunzt fast allö Röck.
Und is oains z'ruck und hat öembs zoaigt,
Sagt er, a hat sö g'irt,
Dö Zwößb'n hat a a eing'woaigt,
So hat a d' Leut ang'schmirt.

Da Mözga Jagl kimt a krad,
Der kan vor Angst nigx röd'n,
D' Leut sag'n, umb den wa a koain Schad,
Den soll ma zuwö lögn.
Den kunt ma a dösselbö sag'n,
D' Einramb a zöhn mahl wögt,
Den nimt da Doisel a bein Krag'n,
Bis er dö Zung ausröckt.

Da Mözga Jagl rennt davan,
Und hat sö g'schwind vastöckt,
Hat glaubt, da Doifel holt'n schan
Sambt seinö g'stunkan Flöck.

G'schriebn han i ja nur das Gedicht,
Den schlecht'n zur a Lehr,
Wollts braf seyn, so göbts Maß und G'wicht,
So machts enk wida Ehr.

Da Pfird Gott.

Sunst wa da Pfird Gott,
A Schlag af dö Hand,
A Freundschafts=Zoaicha
Bei ins halt in Land.

Pfird Gott und grüß Gott,
Hast g'nüßt, an Helf Gott,
Das wa vor Zeit'n
So streng wies Geboth.

So habn's sö d' Leuth sünst
Anand grüßt so gern,
Jetzt kanst fast nima
An söttan Grueß hern.

Jetzt herst nigx andast,
Als guet'n Morg'n sag'n,
Wan glei an jed'n
Da Neid stöckt in Krag'n.

Korsama Diena,
Adje und Lebwohl,
Kratzt oains dös anda
Nu inta da Kohl.

Aft machans Bukal
Anstadt'n Pfird Gott,
Reiſ'n dö Hüet ah,
Und das is jetzt Mod.

Bi recht neugirö,
Wie langs a guet thuet,
I mach koain Bukal
Und z'reis ma koain Huet.

Ains is schan wida
Jetzt käma in d' Mod,
Wans oain nigx leichan,
Aft sagns glei helf Gott.

Und weil halt wida
Das Alt Mod soll wern,
So kan ma wida
A Pfird Gott bald hern.

Die Roschitt'n auf den Untersberg, jetzt die Kollowradhöll.

Willst den a Wunda segn,
So muest nach Salzburg gehn,
Was vorigs Jahr is g'scheng,
As is unmögli schen.
Hübs weit obn in Untersberg,
Wast dort siegst, is unahert,
Erfund'n is ganz neu,
Wies is, so sag enks glei.

Kollawrat Höll is tauft,
Sünst wurds Roschitt'n g'nennt,
Was dort'n alls hinlauft,
Leut zweidast von da Fremd.

Auf'n Berg braugst drithalb Stund,
Wirst so mied als wie a Hund,
Der Weg is wohl koain G'spais,
Er macht da dichtö hoais.

Kimst zu da zwoait'n Alm,
Da krigst Milli und Wein,
Mier mueß wohl theua zahln,
As kan nöt andast seyn.
Hast da g'lößt Durst und Hunga,
So wird da bald dein Kuma
Vawandelt in a Freud,
Von dort hast nima weit.

Kimst zu da Fels'n Wand,
Da raukts bein Loh heraus,
Da friert dö glei in d' Händ,
Schaust abö, is a Graus,
D' Staffel ab und ab von Eis,
Kält'n macht da d' Haar ganz weiß,
Das Eis glanzt wie Kristal,
Von Eis a Wassafall.

Wies sag'n, soll in den Berg
Da Kaisa Karl seyn,
So han i öfta g'hert,
Das geht ma gar nöt ein.

Wan a drinat wa der Greis,
War a schan zaum g'frorn zum Eis,
Er kan drin nöt regirn,
Und a nöt ausmaschirn.

An Erzherzog Johann bei der Durch-roais in Mauthausen.

Geh Steffel laf g'schwind,
Wanst öbas willst segn,
Heut wird a Wunda
Z' Mauthaus'n drin g'scheng.

Potz tausend was soaist,
Is öba we g'storbn,
Oda hat dein Wei
An Buebn me geborn?

Das is koain Wunda,
Schau Steffel sei g'scheud,
So was wan i her,
Das macht ma koain Freud.

Da Herzog Johann,
Der soll heut kämma,
I möcht gern segn
Und möcht'n kenna.

Wos soaist da Johann,
Der kimt, das soll g'scheng,
Wans richtö wahr is,
So mueß'n a segn.

Zwögn ins kimt a kam,
Dös deek a ma schan,
Zwögn den roaist a he,
Stoainbruch schaut a an.

Roaist dös ganz Land aus
Zwögn a G'werbsverein,
Wos dös Jahr g'macht hamb,
Obs do fleißö seyn.

Dös wa halt san Wunsch,
Dös sag a so gern,
Das dö Handwerksleut
Recht g'scheit möcht'n wern.

So zwie in England
Und a in Frankrei,
Das wa a gröaiß Glück
Schan firs Oestarey.

Aft blibs Geld in Land,
Das wa ins a Ehr,
Und fir d' Handwerksleut
Gabs aft an Vakehr.

Er moaints soviel guet,
Das het a holt gern,
Das ma ollsanda
Recht glücklö solln wern.

Is zwie san Brueda,
Gott trest'n da Franz,
Fir den beth i oft
Nu an Raiſ'n-Kranz.

Jetzt richt dö g'schwind zaum
Stöffel, mir habn Zeit,
Aft stöhln ma ins g'schwind
Einö inta d' Leut.

Und hamb ma das Glück,
Und das man segn mögn,
Trink ma san G'sundheit,
Nu lang soll a löbn.

Da 28. September 1844.

Was den Tag g'scheng is,
Das mueß i dazöhln,
I woais ma vo Freud
Halt gar nöt anz'stölln.

Wann igr dazöhln kunt,
So wies halt gwön is,
An Kropf durchs Lacha,
Den krigat i g'wis.

Wies 's koaisarlö Par
Von Linz sand hoaimg'fahrn,
Sands mit an Dampfschiff
Und nöt mit an Wagn.

Drei Schiff nach a nand,
Und Fahn hats draf göbn,
Alls halt so brächtö,
As is nöt zum röd'n.

's Erst mit dö Spielleut,
Dö sand g'fahrn voraus,
Dö hambt da bloß'n
Schan furt in oain Saus.

Nan aft erst dös zwoait,
Dös wa da a Pracht,
Da hat alls g'fungelt
Wie d' Stern bei da Nacht.

Da Koaisa san Frau
Und viel gröaißö Herrn,
Wieviel das g'wön san,
I zöllats nöt gern.

Wie dös is käma,
Hambt d' Leut d' Hüet oh than,
Vivat hat olls g'schrien,
Wer a wenk schrein kan.

Dös erst und dös lößt
Hat g'schoss'n und gnalt,
G'maint han i halt schan,
Das d' Welt zauma fahlt.

Dain Schiff is herauf,
Dort hats a recht kracht,
Hat gögn a Koaisa
San Aufwartung g'macht.

D' Mauthausa Bürga
Dö hambt a viel than,
Hambt Seidadiechl
Ausg'hengt statt an Fahn.

Hölzerö Stangan
Habns vamaschgarirt,
Und allö Fensta
Mit Tangrassat zirt.

Von Musikantnarn
Da hast kehrt koain Laut,
Hat sö kam oaina
Recht vira z'schaun traut.

Dö alt'n, dö sand
Schan fast allö g'storbn,
Buema, dö moaist'n,
Sand Stoainbröcha worn.

Af da andarn Seit
Hat Enns paradirt,
Hambt g'schoss'n zwie mir
Und a musizirt.

D' Linza, dö sand aft
Von Grein wida z'ruk,
Wies sand vabei g'fahrn
Bei insara Bruck.

Da habns halt nu g'schwind
A öttla Schuß than,
Nacha hast weida
Nigx mehr g'segn davan.

G'wis wer i a das
A nima dalöbn,
Wis halt in den Tag
Z' Mauthaus'n is g'wön.

Den Linzern an loain
Hats nöt g'fahln, i wött,
Hambt in da Zeitung
Nöt viel von ins g'rödt.

Und hats öehn nöt g'fahln,
Was ligt ins den dran,
Mir habns nur aus Lieb
Virs Koaisa Par than.

Mir thoain uns zwögn den
A weida nöt pralln,
Ins freuts schan, wans haist,
'n Koaisa hats g'fahln.

Da Mensch ohnö Geld.

Gott hat den Mensch'n g'setzt af d' Welt,
Das er das Höchstö is,
Nu aba höcha is das Geld,
Das sag i schan fir g'wis.
Er hat Vastand, dös sel is wahr,
Vanunft a nu dazue,
Do ohnö Geld is er a Narr,
Das siegt ma täglö gnue.

Vanunft is in den Mensch'n högst,
Vastand hat a das Thier,
Weils Fleisch und Blut hat, is uns negst,
In dem sands krad wie mir.
Do habns halt nur an loain Vastadt,
Koain Vanunft, dö habns nöt,
All Thier zu Wassa und zu Land,
Von dem is gar koain Röd.

Da Mensch is halt das Höchst, was löbt,
Dahier af diesa Welt,
Und was halt unta da Sunn schwebt,
Bis af das liebö Geld.

Ja gar koain Thier, das is uns gleich,
Sands Löb'n, Wölf oda Bern,
Weil uns halt do Vanunst macht reich,
Drum sand mier öehnö Herrn.

Drum kimt ma halt das Geld so vir,
Als hets da Doifel g'macht,
Den umb das Geld wie oft wern mier
Dains aus da Welt furtg'schaft.
Ohnö Geld mueß ma vil meid'n,
D' Vanunst dö hilft da nöt,
Ohnö Geld viel Hunga leid'n,
Von dem is halt dö Röd.

Und suecht sö oaina nur a Weib,
Z'erst fragta, hats a Geld,
Und nacha, obs schen is von Leib,
Af dös schaut dö ganz Welt.
Das Geld hat überall Vorzugs = Recht,
Was nutzt Vanunst, Vastand,
Und ohnö Geld gehts uns all schlecht,
So gehts in jed'n Land.

Mein Traum.

A mal hat ma tramt,
Bi nu recht kloain g'wön,
I bin nu nöt lang
In Bött drinat g'lögn.

Und in erst'n Schlof
Soait d' Mueda du Narr,
Was da dort tramt hat,
Dös selbö wird wahr.

Aft glei in da Früh
Föhlt mir da Tram ein,
Und han ma a denkt,
As kan was dran seyn.

Fünf Numera sands g'wön,
I hans g'segn in Tram,
A kloains Mandl hats
G'schriebn af'n Rößbam.

Da erst a Neuna,
So alt bin i g'wön,
Da zwoait a Dreia,
Dort han i g'lernt 's Rödn.

Da dritt a Simba,
So lang bin i g'lög'n,
Enta da hat mi
Nöebn afmuntern mög'n.

Da virt a Fünfa,
Der mant mö just dran,
Weil i fünf Patz'n
Af einmal krigt han.

Da Fünft da Zwoainzga,
Der geht a an mi,
Weil i bis zwoanzg Jahr
Nu umag'schlentz bi.

I hans da Mueda
A glei g'soait ganz laut,
Aft'n hat d' Mueda
Den Rößbam ang'schaut.

Aba sie hat halt
Zu mir andast g'rödt,
Und hat ma Ziffa
A sodl ausg'lögt.

Da Neuna bodeut,
Dort sollst schan anhöbn,
Sollst fleißö beth'n
Und wie a Krist löbn.

Da Dreia dranan,
Gott sollst halt treu bleibn,
Sollst nie von Fenstal
Zum Diendl einsteign.

Da Simba bodeut,
Wanst sollst a Wei krign,
Koain Simerl sollst wern,
Umb das sollst dö wirn.

Und aft da Fünfa,
Sobald sollst affstehn,
Und sollst in Gottsnam
Zu da Aricht gehn.

Und wanst mit zwoanzg Jahr
Nu nöt guet than magst,
Wann dir bis dort hin
Koain Vastand nöt wagst.

Aft wirds da schlecht gehn,
Wirst segn in dein Löbn,
Du wirst von Hergott
A nie habn an Sögn.

Das is das ganzö
Waßt g'segn hast in Tram,
Was da Schutzengal
Hat g'schrieb'n in Rößbam.

Das Grübal.

Weil i bin kloain g'wön,
Han gern Kugal g'schimb
Bi inta da Schul
Gar oft sitz'n blimb.

Kan mir jetzt nima
Mit den Kuglscheibn,
Jetzt als a groaißö
Dö Zeit mehr vatreibn.

G'fahlt mir koain Grübal,
Koain söttas nima,
's Kugal und 's Griebal
Kert fir dö Kinda.

Do gibts a Grübal,
Dös g'fahlt ma so wohl,
Und das Grübal hat
's Diendal in da Kohl.

Das is mein Diendl,
Mier g'fahlts halt wanns lacht,
Weils a in Wangal
A Grübal aft macht.

Zwoai in dö Wangal,
Und oains in da Kohl,
Den weils halt fir mi
Krad soviel habn soll.

Mir kunt das Diendl
Umbs Geld koaina zahln,
Den dö drei Grübal
Dö sand a zwie g'mahln.

Drum bleib ihr a treu,
Han schan den Schwur g'macht,
Und wies das hat g'hert,
Hats g'schmutzt und hat g'lacht.

Si hat mas a g'schworn,
Und das mit hat gern,
Das ihrö Grübaln
Nur mir an loain g'hern.

Und wanst mi heiröthz,
Sagt sie, bringt mas z'wögn,
Mitt'n afs Grübal
A Bußal derf göbn.

Und weil i von ihr
Den G'hoaiß a mal han,
I röd'n Pfarra
Glei Moring halt an.

Da Geist ohnö Kopf.

Mein Vada hat g'sait,
Gott trest'n fir g'wis,
Wie schauerlö da Geist
Halt ohnö Kopf is.

Er selbn hat'n g'segn
Krad umb Mitternacht,
Hat'n bein Manlicht
Recht guet a botracht.

Gelobt zeias Christas,
So hat an ang'rödt,
Wier a koain Kopf siegt,
Dös hat'n aft g'schröckt.

Aft is öemb glei worn
Bald kalt und bald hoais,
Und is a Zeit g'lög'n
Dahin in a Frais.

Jetzt wird gar nöebn mehr
Von dö Geista g'schröckt,
Den dö seln Geista
Sand allö vastöckt.

Anstadt dö Geista
Giebts jetzt sötta Leut,
Das öehn sünst gar nigr
Als nur da Kopf feilt.

Und warn das Geista,
Das wa aft koain G'spaiß,
Da ligatz allweil
Krad furt in da Frais.

Daina kast a Ros,
Hat in Sack koain Knopf,
A het wohl an Sporn
Vanagelt in Kopf.

Woais sö vor Schuld'n
Daina nima aus,
Und weil a halt siegt,
A valirt sein Haus.

Er schmirt da all Leut
Und öemb selba an,
Das der koain Kopf hat,
Da wöttatö schan.

Hat oaina koain Glaub'n,
Wo feilts wie in Kopf,
Der is vor alln nu
A Bluet arma Tropf.

Der roaist aus da Welt
Ohnö Kopf davon,
Der sag enk, der is
Am traurigst'n dran.

Und warn das Geista,
Dös werts do vastehn,
Wer trauat sö den
Von Tag uma z'gehn.

Da miezt dö halt glei
In d' Kama einspirn,
Sünst kinßt vor Schroka
Dein Kopf a valirn.

Da Jaga-Bue.

A Jagabue hat 's schönstö Löbn,
Da steht schan gar nigr auf,
Wans sunst a wenk a Wild thuet göbn,
Und schaut sö oaina drauf.
Da geht ma aus in alla Frue,
Eh das da Tag afgeht,
Da schaut ma halt den Hirschal zue,
Wie er in Gras drin steht.

Dort sitzt a Haas, da springt a Reh,
Da Fugr schleicht a heraus,
Da lach i oft, das mir thuet weh,
Wan da Fugr baßt af d' Maus.
Erst wan dö Vögal munta wern,
So singans all voll Freud,
Und dankan allö Gott den Herrn,
Was selt'n thoain dö Leut.

Nur wans seyn mueß, schieß i a Reh,
Waids bis auf d' Löba aus,
Und das i z'erst zum Diendl geh,
Dort roast i wida aus.

Und schlafats nu, so müeßt affstehn,
I dimlat halt recht an,
Da mieths halt glei zum Fenstal gehn,
Das siegt, was i da han.

Und wans den aft das Reh dasiegt,
Da laßt mi a glei ein,
Weil sie schan woais, das d' Löba krigt,
Ja gelt sagts, dö kert mein.
Da sagts aft, lieba Jagabue,
I kan da sünst nigx göbn,
Als nur mein Bött, waust brauchst a Rue,
Da kanst dö einölögn.

Bleib liegn und steh nöt enta auf,
Koch dir a Air und Schmalz,
Fir d' Löba krigst a Bußal drauf,
Das brennt a zwie a Salz.
Sunst kan i dir ja gar nigx göbn,
Das ist mein Hab und Guet,
Schau Jagabue, du bist mein Löbn,
Lieb nur a Jagabluet.



Was wa den Neu?

Ja wan ma jetzt dö Leut hert röd'n,
Und was öehn göbn fir Mieh,
Als wans davan krad müeßt'n löbn,
Schan aft in alla Früh.
Ja alles möcht was Neues hern,
Js glei nigr guets, do sagt mas gern,
Nur mit da Neuigkeit
Da hat jetzt alls a Freud.

Da hert ma oft an Wasch dazöhln,
As is nöt warm und kalt,
Wo d' Leut g'mös'n wern nach da Ell'n,
Das is nöt neu, uralt.
Das in da Welt regirt da Neid,
Js lang schan gar koain Neuigkeit,
Das fünst da Neud nöein schadt,
Als dös 'n Neid hat g'habt.

Das oft oaina a Ris'n spielt,
Und schnauft als wie a Bär,
Und das 'n oft a kloain zwilt,
Js a nigr neues nöt mehr.

Wen jetzt oains Gelda z'leiha nimt,
In kurza Zeit durch Gurgl rink,
Das is vor langen Jahrn
Zur Neuigkeit schan warn.

As is koain Freud so was anz'hern,
Mir macht so was koain Freud,
Do sag enk jetzt ös Frau'n und Herrn
Zum B'schluß a Neuigkeit:
Das nie an altö Jungfrau stirbt,
Dö sagt, sie het nie küßt und g'liebt,
I sag enks ohnö Scheu,
So was, das wa mir neu.

D' Frosch=Laka.

Dahent'n bo ins,
In da Wassagrue,
Dort gats so viel Frösch,
I sag das nan g'nue.

Allö gröen hosat,
D' Jöpn steht dazue,
Dö göbn dö ganz Nacht
Koain Aug'nblick an Rue.

Is oft nu hübs kalt,
So hambs schan an Lerm,
Da herst as jageln,
Dast deròsch megst wern.

Is Tag oda Nacht,
I möcht wern a Nar,
Bis spat in Hörigst,
Eh wirds da nöt gar.

Z'maist harbts mi do nu,
Wans z' Nachts a so rern,
Kan halt nöt schlofa,
Her imma den Lerm.

Und söttas Saug'fraißt,
I kans sag'n fir g'wis,
Sand in da Locka
Und sand af da Wis.

Erst unlängst af d' Nacht,
Da hambs mi daschröckt,
I het mi so gern
In d' Wies achi g'lögt.

Weil i halt dahoaim
Halt gar koain Rue han,
Und zwögn den Saug'frast
Gar nie schlosa kan.

Lög mi drunt nida,
Schlof kam a weng ein,
Her i schan wida
Nöbn meina oain schrein.

Bi aft so falsch worn,
Han g'schold'n und g'ment,
Und bi aft'n hoaim,
Han d' Latern ankent.

Mit da Heuraufl
Bi abi, han g'schaut,
Da gröen Hosat Kund,
Mir hat a nöt traut.

Ja wan 'n het g'segn,
G'wis het'n a krigt,
Und het'n a glei
In da Stöll dawirgt.

Oda i het öemb
Platzgosch'n z'riss'n,
Und het'n aft glei
Ins Sautrank g'schmiß'n.

Mier sand zwida d' Frösch,
Und zwida dö Leut,
Dö a das Platz'n
In oain ima g'freut.

Dö alt'n Weiba
Dö platz'n a gern,
Selbst insan Herrgott
Mueß a zwida wern.

Alls is ma zwida,
Mueß aufrichtö sag'n,
Möcht dö Platzgoschna
Allsanda daschlag'n.

Das Kart'n=Spiel.

Mit den Kart'n=Spiel
Het i dö größt Freud,
Weil i mir gar oft
Dö Zeit guet vatreib.

Krieg i in Samsta
Af d' Nacht nu mein Lahn,
Sand nur insa drei,
Gehts Zwicka schan an.

Dö Freud is halt gröaiß,
Geh soviel leicht drein,
Bi zmoaist a da Erst,
Der zwickt holt mueß sein.

Krieg 'n Drumpf Kinö,
Glaub, der is gröaiß g'nue,
Wirst da oain d' Sau aus,
Sagt, gieb'n glei zue.

D' Sau in da Kart'n
Kimt mir a so vier,
A zwie halt dö Sau
In g'schrimba Papier.

D' Sau af an Papier,
Mier graußt a davan,
Und d' Sau bein Zwicka
Schmirt mi so oft an.

I kans a nöt leid'n,
Wans so säuisch röd'n,
Und bei a G'söllschaft
A Sau thuet a göbn.

Und allö dö Säu
Dö machan ma Gall,
Mier warn viel lieba
Dö Säu drin in Stall.

Und zwick a nima,
Das woais i schan g'wis,
So lang in da Kart'n
A Sau drina is.

Das larö Strio.

Is Kerndl ausdrosch'n,
Wer schauts 's Strio mehr an,
Mier schaut nur afs Kerndl,
Ans Strio denk mer dran.

Und wie viel Leut schlof'n
So guet a, i wött,
Dö hambt nur an Striosack
Und koain Födabött.

Und das Strio koain Werth hat,
I sags a warumb,
Weils zuvil Strioköpf gibt,
Dö sand so viel dum.

Das Strio is in Kopf schlecht,
Wa bösa a Heu,
So het glei da Ösl
Schan 's Fueda dabei.

Und dös is dö Ursach,
Das Strio koain Werth hat,
Ja wans koain Striokopf gab,
Umb dö wa koain schad.

Dös segn a dö Strioköpf
An wengarn halt ein,
Den wen halt koain Strio wa
Koain Traid aft wurd seyn.

Drum dankan ma allö
Firs Strio Gott den Herrn,
Den wen halt a Strio wagst,
So wagst a da Kern.

A G'sangl.

Mein Vada hat g'sagt,
Zwoai Ros stehn in Stall.
Bue suech da oains aus,
Jetzt hast nu do Wahl.

Da Handö a Scheck,
Da Sattlö a Braun,
Dös wöcha daſt willſt,
Jetzt kanſt das anſchaun.

I han ma glei denkt,
Da Bräundl kert mein,
Den mit an Scheck'n
Wirds enta nigr ſeyn.

Bi in Stall ganga
Und han 'n ang'ſchaut,
I het ma af d' Näh
Gar nöt zuwi traut.

A bunkada Kund,
Recht falſch ſchaut a drein,
I han ma denk Scheck,
Du wirſt nöt da mein.

Den mit an Scheck'n
Da han i koain Freud,
D' Scheck'n und Geck'n
Sand ſelt'n a g'ſcheid.

Dö G'spaißmacha.

As giebt af da Welt
Halt gar so viel Leut,
Dö sünst halt gar nix
Als G'spaißmacha freut.

Und so G'spaismacha,
Mier sand viel bokant,
As giebts in Stödt'n
Und a af'n Land.

Und dö mir einfahln,
Dö i znena woais,
Dö sag enk gen her,
Halt a nur aus G'spoaiß.

Daina is valiebt,
In a jedö Goais,
Und fragt wer warumb,
Dös sand seinö G'spoaiß.

Und wen 'n a glei,
Gar koainö nöt mag,
Und söttanö G'spaiß
Sand ah g'schmach und lab.

Oft manicha macht
D' Nachts gern a Lustroais,
Und was a dort findt,
Kalts a nur in G'spaiß.

Manicha nimt oain
Sein Ehr nur aus Neid,
A macht draus an G'spaiß
Und das is sein Freud.

A unschuldigs Kind
Hat nu nigr browirt,
As wird durch an G'spaiß
Gar oft halt vafirt.

Drum krign d' G'spaißmacha,
Wans g'storbn sand oain Stöll,
Wern als G'spaißmacha
Ang'stöllt in da Höll.

Das Ischler Bad.

Das Ischler Bad, das is fir wahr,
So brächtö halt anz'schaun,
Den weil aus allen Ländern gar
Den Fluß nachfragt da Traun.
Dort findt a jedes seinen G'nuß,
Wer halt 's Geld hat in Uebafluß,
Kurzum halt mit oain Wort
A rechta schöna Ort.

Dort gibts da Häusa und Palle,
Du muest dö krad vaschaun,
Viel Gart'n und dö schön Alee,
Und thoain nu allweil baun.
Drum roais'n d' Leut dorthin so gern,
Wans glei a dichtö grif'n wern,
Wer 's Geld nöt derf anschaun,
Dort kan ma oains anbaun.

Ja dort'n han i g'segn a Haus,
A Hotl hambs ös g'nennt,
As schaut as wie a G'schloß schan aus,
I han mi nöt auskent.

As hat hundert zwoanzig Zimma,
Koain söttas Haus i siegs nima,
Was dort fir Sprachan rödn,
Vastehn han i nigr mögn.

Virkäma is ma krad a so,
As wird kam andast seyn,
Als wan d' Engeln von Himmelloh
Af mi dat'n aba schrein.
Und Diendl sand da umba g'flog'n,
G'wis is wahr und nöt dalog'n,
Voll Lokal und schneeweis
Als wie in Paradeis.

Und Sess'ltraga giebts soviel,
Ja zöhl'n het igr nöt mögn,
Dö trag'n da d' Leut halt so subtil,
Sogar bein größt'n Rögn.
Sö thoain sö zwögn den gar nöt pralln,
Nur das bein Geh nöt niedafahln,
Durchs Tragn nu profidirt,
Köain Schuech nöt köaidö wird.

Und d' Öseln käman gar leicht an,
Wan wer will reit'n drauf,
Vor Miedigkeit nöt weida kan,
Ueba dö Berg hinauf.

Den Öseln öehna Korparal,
Der reit aft d' Öseln zruck in Stall,
Wer Öseln reiten mag,
Der zahlt'n nah'n Tag.

Und Badanstalt, dö hat ma g'fahln,
Alls will sö dort korirn,
Dös Wassa mueß ma theua zahln,
Do mueß mas a browirn.
Vieln Leut'n hilfts dort mit oain Wort,
Künstla korint sö koaina dort,
Steign lieba af dö Berg'n,
Als wie an Künstla z'hern.

Drum thoain halt soviel groaißö Herrn
Schan zweitast zuwafahrn,
Wans nöt das dat'n inna wern,
Und d' Leut dasselbö sagn,
Bi wida warn ganz frisch und g'sund,
Mir schmöckt jetzt 's Ess'n wie an Hund,
Den weil mi 's Ischla Bad
Von all'n ganz g'rainigt hat.

Meinö Kinda.

Schauts meinö Kinda,
I han enk afzog'n,
Do kan i nöt enk
Und ös mi nöt lobn.

Schauts das enk dö Leut,
Dö fremd'n hambt gern,
Aft werds schan selba
Das Lob von öehn hern.

Und wan enk wer lobt,
Aft machts ma a Freud,
Aba da gibts Leut,
Dö hamb glei an Neid.

Dö wern aft glei sag'n
I kan enk nöt lobn,
Habts villö Feula,
Ös sads schlecht erzogen.

Wo is af da Welt,
Gehts sagts was a Man,
Der fir an jed'n
D' Sach recht macha kann.

Döß sel wüßt a so,
Göbn kan enk koain Geld,
Und armö Kinda
Lobt nöebn in da Welt.

Do hoff i von enk,
As wird manigs g'fahln,
Und das ma dö seln
Dö Müeh a wern zahln.

Wen uns nur dö Welt
Nigr 's Beß kan nachsag'n,
So hamb ma umb d' Welt
A nacha nigr z'frag'n.

I schick enk nöt furt,
Das d' Welt solts vaderbn,
Mein Wunsch der is nur,
Das brafa soll wern.

Und ham ma das Glück,
Und d' Leut hamb enk gern,
Kinda, aft wern ma
Lang mechtö nöt sterbn.

Inhalt.



